



ENERGIE SMARTER NUTZEN

QUARTALSFINANZBERICHT
JANUAR BIS SEPTEMBER 2014



SMA AUF EINEN BLICK

SMA Gruppe		Jan.-Sept. (Q1-Q3) 2014	Jan.-Sept. (Q1-Q3) 2013	Perioden- vergleich	Gesamtjahr 2013
Umsatzerlöse	Mio. Euro	549,3	709,3	- 23 %	932,5
Auslandsanteil	%	72,1	69,3		71,0
Verkaufte Wechselrichter-Leistung	MW	3.311	3.959	- 16 %	5.361
Investitionen	Mio. Euro	55,1	45,3	22 %	53,2
Abschreibungen	Mio. Euro	64,5	57,0	13 %	83,6
EBITDA	Mio. Euro	- 8,2	26,9	- 130 %	- 5,5
EBITDA-Marge	%	- 1,5	3,8	- 139 %	- 0,6
Konzernergebnis	Mio. Euro	- 54,1	- 22,0	146 %	- 66,9
Ergebnis je Aktie ¹	Euro	- 1,55	- 0,56	177 %	- 1,92
Mitarbeiter ²		5.028	5.645	- 11 %	5.141
im Inland		3.530	4.364	- 19 %	3.736
im Ausland		1.498	1.281	17 %	1.405

SMA Gruppe		30.09.2014	31.12.13	Stichtagsvergleich
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.232,7	1.259,9	- 2 %
Eigenkapital	Mio. Euro	674,8	724,4	- 7 %
Eigenkapitalquote	%	54,7	57,5	
Net Working Capital ³	Mio. Euro	267,0	247,6	8 %
Net Working Capital Quote ⁴	%	34,6	26,6	
Nettoliquidität ⁵	Mio. Euro	224,8	308,1	- 27 %

¹ Umgerechnet auf 34.700.000 Aktien

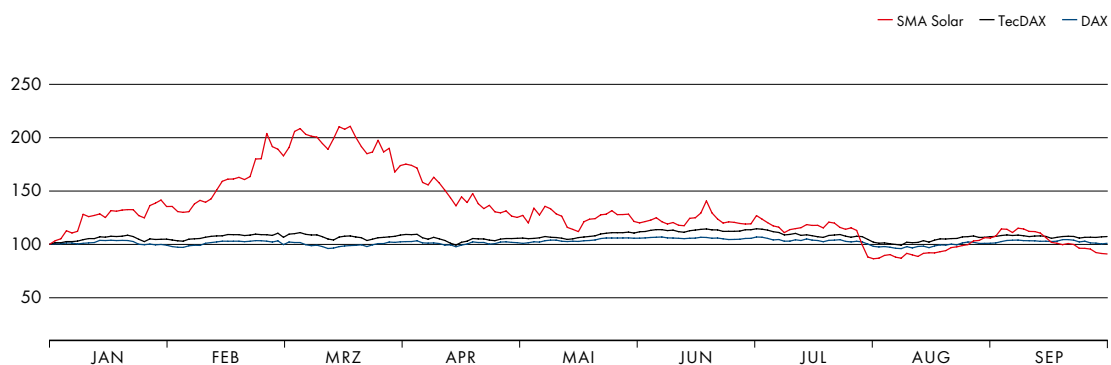
² Im Periodendurchschnitt; ohne Zeitarbeitskräfte

³ Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁴ Bezogen auf die letzten zwölf Monate (LTM)

⁵ Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens abzüglich zinstragender Finanzverbindlichkeiten

KURSVERLAUF DER SMA AKTIE Q1-Q3 2014 in Prozent



Inhaltsverzeichnis

2	—	Die Aktie
7	—	Konzern-Zwischenlagebericht Januar bis September 2014
8	—	Grundlagen des Konzerns
19	—	Wirtschaftsbericht
28	—	Nachtragsbericht
29	—	Risiko- und Chancenbericht
30	—	Prognosebericht
39	—	Konzern-Zwischenabschluss Januar bis September 2014
46	—	Verkürzter Anhang zum 30. September 2014
67	—	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
68	—	Weitere Informationen
68	—	Eingetragene Warenzeichen
68	—	Haftungsausschluss
69	—	Finanzkalender

Die Aktie

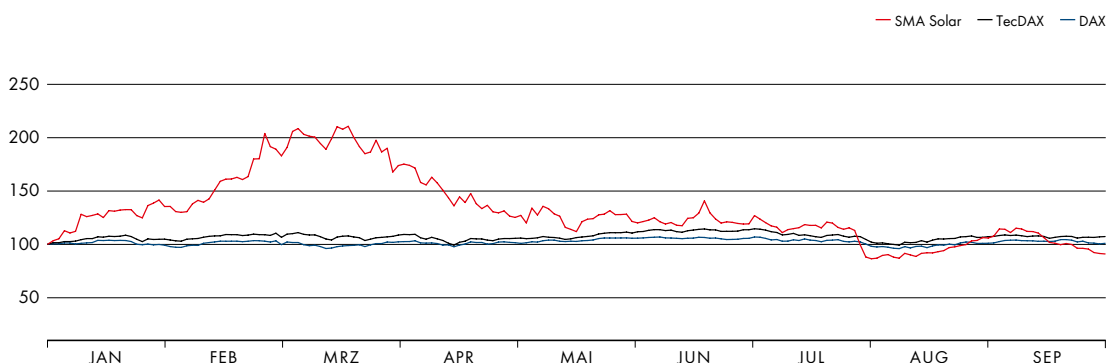
Kapitalmarktumfeld

In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 war die Entwicklung an den Börsen von sehr hoher Volatilität geprägt. Viele Börsenindizes erreichten neue Allzeithochs, korrigierten aber auch mehrmals scharf nach unten. Positive Konjunkturdaten aus den Industrieländern und die lockere Geldpolitik der Notenbanken ließen die Kurse nach einem eher verhaltenen ersten Quartal ab Mitte April steigen. Dämpfend wirkte ab dem Frühjahr der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine um die Halbinsel Krim. Ab der Jahresmitte belasteten zudem Faktoren wie die Irak-Krise, der erneut mit kriegesischen Auseinandersetzungen entflammte Nahost-Konflikt, Befürchtungen einer schnellen Zinswende in den USA, die hohen Haushaltsdefizite in Italien und Frankreich sowie die insgesamt stagnierende Wirtschaftsentwicklung in Europa die Finanzmärkte. Am Ende des dritten Quartals notierten die meisten Aktienbarometer nahezu auf den Niveaus vom Jahresbeginn.

Das deutsche Leitbarometer DAX übersprang im zweiten Quartal erstmals die Marke von 10.000 Zählern und erreichte am 20. Juni 2014 bei 10.050,98 Punkten ein neues Allzeithoch. Einer der wichtigsten Treiber für das neue Rekordhoch war die Leitzinssenkung der Europäischen Zentralbank (EZB) von 0,25 Prozent auf 0,15 Prozent. Am 8. August 2014 erreichte der DAX mit 8.903,49 Punkten sein bisheriges Jahrestief. Hauptursache für den Kursrutsch waren geopolitische Krisen wie der Gaza-Krieg. Ende September 2014 notierte der DAX nach einer erneuten Leitzinssenkung der EZB (auf 0,05 Prozent am 4. September 2014) bei 9.474,30 Punkten (Schlusskurs). Somit sank der Leitindex seit Jahresbeginn im Berichtszeitraum um rund 0,8 Prozent (Schlusskurs am 30. Dezember 2013: 9.552,16 Zähler).

Der TecDAX startete mit 1.166,82 Punkten (Schlusskurs am 30. Dezember 2013) in das Börsenjahr. Im Vergleich zum DAX entwickelte sich das deutsche Technologiebarometer etwas besser. Bis zum Ende des Berichtszeitraums legte der Index – unterbrochen von starken Rücksetzern in der ersten Aprilhälfte und Anfang August – insgesamt leicht zu und zählte am 30. September 2014 1.249,36 Punkte. Dies entspricht einem Kursanstieg von knapp 7,1 Prozent seit Jahresanfang. Sein bisheriges Allzeithoch auf Schlusskursbasis erreichte der TecDAX am 3. Juli 2014 mit 1.334,30 Punkten.

KURSVERLAUF DER SMA AKTIE Q1–Q3 2014 in Prozent



Entwicklung der SMA Aktie

Die SMA Aktie begann das Börsenjahr 2014 mit einem Kurs von 22,96 Euro (Schlusskurs am 30. Dezember, Xetra-Handel) und entwickelte sich im ersten Quartal über weite Strecken deutlich positiv. Ursächlich dafür waren verbesserte Daten zur Weltkonjunktur, aber auch unternehmensspezifische Entwicklungen wie die angekündigte Kooperation mit Danfoss.

Den höchsten Stand im ersten Halbjahr 2014 erreichte die SMA Aktie am 18. März 2014 mit zwischenzeitlich 49,11 Euro (Xetra-Handel). Damit notierte die SMA Aktie über dem Emissionswert. Allein im Februar legte die SMA Aktie um mehr als 50 Prozent zu. Den kräftigsten Tagesgewinn erzielte der Anteilsschein am 26. Februar 2014 mit rund 13,5 Prozent. An diesem Tag verkündete SMA, mit Danfoss künftig eine strategische Partnerschaft einzugehen.

Am 27. März 2014 gab SMA im Rahmen einer Bilanzpressekonferenz die Geschäftszahlen für das Jahr 2013 bekannt und bestätigte die bereits im November 2013 veröffentlichte Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2014. Zudem veröffentlichte SMA erstmals die Umsatz- und Ergebnisprognose für das erste Quartal 2014. Nach Bekanntgabe der Zahlen gab die SMA Aktie in den folgenden Wochen erheblich nach. Negativen Einfluss hatte neben Gewinnmitnahmen nach dem zuletzt starken Kursanstieg vor allem die monatelange Diskussion um die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die der Bundestag letztlich am 27. Juni 2014 beschloss.

Am 15. Mai 2014 veröffentlichte SMA die Geschäftszahlen für das erste Quartal 2014 und traf damit die Umsatz- und Ergebnisprognose. Am 30. Juli 2014 gab SMA per Ad-hoc-Meldung eine neue, deutlich gesenkte Umsatz- und Ergebnisprognose bekannt. Die Anpassung der erstmals im November 2013 veröffentlichten Prognose war aufgrund der deutlich veränderten Marktbedingungen erforderlich. Der Aktienkurs brach daraufhin weiter stark ein und notierte am 1. August 2014, kurz vor Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das erste Halbjahr am 7. August 2014, bei 19,87 Euro. Das war der geringste Schlusskurs-Stand (Xetra-Handel) innerhalb der ersten neun Monate des Jahres.

Den Berichtszeitraum beendete die Aktie mit 20,90 Euro (Schlusskurs am 30. September 2014, Xetra-Handel). Im Vergleich zum Jahresanfangskurs entspricht dies einem Kursverlust von rund 0,5 Prozent. Die SMA Aktie zählte in den ersten neun Monaten 2014 zu einer der am stärksten gehandelten Aktien im TecDAX (Platz 14). Das durchschnittliche Handelsvolumen im ersten Halbjahr lag bei 121.775 Aktien pro Tag.

STAMMDATEN

WKN	A0DJ6J9
ISIN	DE000A0DJ6J9
Börsenkürzel	S92
Reuters	S92G.DE
Bloomberg	S92 GR
Notierung	Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse
Börsengang	27. Juni 2008
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien
Grundkapital	34,7 Mio. Euro
Gesamtzahl der Aktien	34,7 Mio.
Index	TecDAX, ÖkoDAX, CDAX, Prime All Share

RESEARCH-COVERAGE

Institut	Name
Citi	Jason Channell
Commerzbank	Georg Remshagen
Deutsche Bank	Alexander Karnick
Equinet Bank	Stefan Freudenreich
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Christian Rath
Independent Research	Sven Diermeier
Kempen & Co	Sebastiaan Masselink
Landesbank Baden-Württemberg	Erkan Aycicek
Main First	Andreas Thielen
MATELAN Research	Peter Wirtz
NATUREO FINANCE	Ingo Queiser
Warburg Research	Christopher Rodler

Coverage der SMA Aktie

SMA agiert als weltweit führender Hersteller von Solar-Wechselrichtern in einem anspruchsvollen Markt. In den vergangenen Jahren verzeichneten börsennotierte Solarwerte weltweit deutliche Verluste hinsichtlich ihrer Marktkapitalisierung. Viele Investmentbanken passten dementsprechend ihre Research-Aktivitäten für den Solarsektor an. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen lag die Zahl der regelmäßig berichtenden Banken und Wertpapierhäuser im Berichtszeitraum bei zwölf.

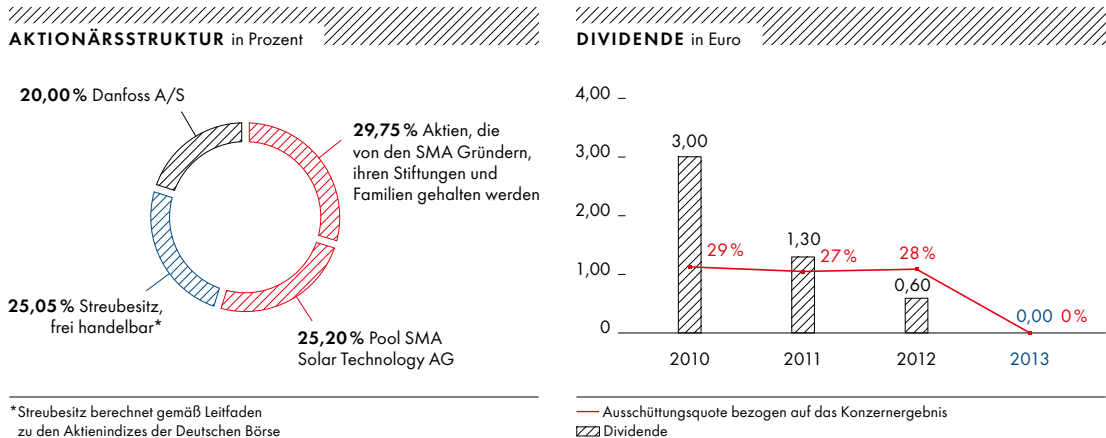
Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur veränderte sich im Berichtszeitraum. 25,05 Prozent der Aktien befinden sich in Streubesitz und 25,20 Prozent sind in einem Poolvertrag gebündelt. 29,75 Prozent der Aktien befinden sich im Besitz der Gründer der SMA Solar Technology AG sowie deren Stiftungen und Familien. Mit einem Aktienbesitz von 20 Prozent erhält SMA mit Danfoss A/S einen wichtigen Ankerinvestor. Danfoss ist seit September 2014 auch im Aufsichtsrat vertreten.

Bilanzpressekonferenz am 27. März 2014

Auf der Bilanzpressekonferenz in Frankfurt am Main gaben Vorstandssprecher Pierre-Pascal Urbon und Lydia Sommer, Vorstand Finanzen und Personal, die Geschäftszahlen für 2013 bekannt und bestätigten die erstmals im November 2013 veröffentlichte Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2014. Diese sah zu diesem Zeitpunkt einen Umsatz von 1,0 Mrd. Euro bis 1,3 Mrd. Euro und im besten Fall ein operatives Ergebnis von bis zu 20 Mio. Euro vor.

Vorstandssprecher Pierre-Pascal Urbon und Lydia Sommer, Vorstand Finanzen und Personal, erläuterten im Rahmen der Bilanzpressekonferenz außerdem, mit welchen Maßnahmen sich SMA an das veränderte Marktumfeld angepasst hat und inwiefern die strategische Partnerschaft mit Danfoss dazu beitragen soll, die Wettbewerbsfähigkeit von SMA mittelfristig zu verbessern. Ein weiteres Thema war der neue Markenauftritt von SMA, der für eine direkte Endkundenansprache steht. Im Anschluss an die Bilanzpressekonferenz gaben Pierre-Pascal Urbon und Lydia Sommer der Finanz- und Wirtschaftspresse Interviews und führten Gespräche mit Analysten und Investoren.



Hauptversammlung

Die Hauptversammlung von SMA fand am 27. Mai 2014 im Kongress Palais in Kassel statt. Mehr als 260 Aktionäre nahmen daran teil. Mit einer großen Mehrheit von über 99 Prozent entlasteten die Aktionäre den SMA Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2013. Darüber hinaus folgte die Hauptversammlung dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, angesichts des weiterhin volatilen Marktumfelds keine Dividende auszuschütten (2012: 0,60 Euro pro Aktie).

Siehe Internetseite
[www.SMA.de/
Hauptversammlung](http://www.SMA.de/Hauptversammlung)

Alle relevanten Informationen und Unterlagen zur Hauptversammlung 2014 sowie die Rede des Vorstandssprechers Pierre-Pascal Urbon sind auf der Internetseite www.SMA.de/Hauptversammlung verfügbar.

Die nächste Hauptversammlung der SMA Solar Technology AG findet am 21. Mai 2015 im Kongress Palais Kassel statt.

Investor Relations

Glaubwürdigkeit, Transparenz und Aktualität prägen die Kommunikationskultur und anlegerorientierte Informationspolitik von SMA. Das Unternehmen pflegt den regelmäßigen Dialog mit dem Kapitalmarkt. Unter www.IR.SMA.de informiert SMA umfassend und aktuell über das Unternehmen. Auf der Website stehen zudem sämtliche Finanzpublikationen, ein Finanzkalender sowie ein interaktiver Aktienchart bereit. Dieser ermöglicht etwa den Vergleich des SMA Aktienkurses mit ausgewählten Börsenindizes.

Siehe Internetseite
www.IR.SMA.de

Am 20. Januar 2014 veranstaltete SMA den 6. Capital Markets Day in Kassel. Dabei präsentierte SMA die aktuelle Unternehmensstrategie, zu der neben einer weiteren Internationalisierung Kostensenkungen sowie die Einführung neuer Produkte gehören. Vorstandssprecher Pierre-Pascal Urbon unterstrich, dass der Forschungs- und Entwicklungsbereich bei SMA nicht von Sparmaßnahmen betroffen sei. Im kommenden Jahr wird SMA am 30. Januar 2015 einen Capital Markets Day am Standort in Kassel durchführen.

Darüber hinaus präsentierte sich SMA Investoren und Analysten im Berichtszeitraum auf der Branchenmesse Intersolar Europe und im Rahmen von Roadshows in Frankfurt, München und London. Themen waren unter anderem die neue Partnerschaft mit Danfoss, die Nachfrageverschiebung im Photovoltaikmarkt von Europa nach Asien und Amerika sowie die Wachstumschancen von SMA in internationalen Märkten.

224,8

MIO. EURO NETTOLIQUIDITÄT

SMA IST MIT EINER AUSGEZEICHNETEN LIQUIDITÄTS-
RESERVE VON MEHR ALS 200 MIO. EURO FINANZIELL
AUSREICHEND STARK, UM KURZFRISTIGE MARKT-
VERÄNDERUNGEN AUFZUFANGEN UND STRATEGISCHE
ZIELE AUS EIGENER KRAFT ZU REALISIEREN.

Konzern-Zwischenlagebericht

Januar bis September 2014

8	—	Grundlagen des Konzerns
8	—	Geschäftstätigkeit und Organisation
10	—	Forschung und Entwicklung
15	—	Mitarbeiter
19	—	Wirtschaftsbericht
19	—	Gesamtwirtschaftliche und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen
21	—	Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf
22	—	Ertragslage
26	—	Finanzlage
27	—	Vermögenslage
27	—	Investitionen
28	—	Nachtragsbericht
29	—	Risiko- und Chancenbericht
29	—	Risiko- und Chancenmanagement
30	—	Prognosebericht
30	—	Gesamtwirtschaftliche Situation: Risiken für die Weltwirtschaft nehmen zu
31	—	Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Photovoltaikindustrie
33	—	Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung der SMA Gruppe

Grundlagen des Konzerns

Geschäftstätigkeit und Organisation

Die SMA Solar Technology AG (SMA) und ihre Tochtergesellschaften (SMA Gruppe) entwickeln, produzieren und vertreiben Solar-Wechselrichter, Transformatoren, Drosseln, Überwachungs- und Energiemanagementsysteme für Solarstromanlagen sowie leistungselektronische Komponenten für Schienenverkehrstechnik.

Als global führender Spezialist für Photovoltaik-Systemtechnik schafft SMA heute die Voraussetzungen für die dezentrale und erneuerbare Energieversorgung von morgen. Mit innovativen Technologielösungen für alle Photovoltaikanwendungen und einem umfangreichen Service ermöglicht SMA Privat- und Gewerbetunden weltweit mehr Wirtschaftlichkeit und Unabhängigkeit in der Anwendung von Energie.

Rechtliche Konzernstruktur

SMA Solar Technology AG (SMA), mit Hauptsitz in Niestetal bei Kassel, verfügt als Mutterunternehmen der SMA Gruppe über alle für das operative Geschäft notwendigen Funktionen. Das Mutterunternehmen hält direkt oder indirekt, mit Ausnahme der Jiangsu Zeyversolar New Energy Co., Ltd., 100 Prozent der Anteile an allen zur SMA Gruppe gehörenden operativen Gesellschaften. An der Jiangsu Zeyversolar New Energy Co., Ltd. ist SMA zum Stand 30. September 2014 zu 98,81 Prozent Anteilseigner.

Der Quartalsfinanzbericht bezieht die Muttergesellschaft und direkt oder indirekt alle 37 Konzerngesellschaften ein, davon acht inländische Gesellschaften und 29 mit Sitz im Ausland.

Strategische Allianz mit Danfoss A/S

Am 28. Mai 2014 hat SMA mit Danfoss A/S einen Vertrag über eine enge strategische Partnerschaft abgeschlossen. Ziel der strategischen Kooperation ist es, die Kostenposition sowie die Wettbewerbsfähigkeit beider Unternehmen durch Skaleneffekte sowie die Nutzung der gemeinsamen Entwicklungserfahrung nachhaltig zu verbessern. Danfoss beteiligte sich mit 20 Prozent an SMA und ist mit Kim Fausing (Chief Operating Officer) im SMA Aufsichtsrat vertreten. Darüber hinaus übernahm SMA die komplette Solar-Wechselrichter-Sparte von Danfoss.

SMA kann durch die Zusammenarbeit im Entwicklungsbereich die Innovationszyklen beschleunigen und die Produktkosten systematisch senken. SMA profitiert dabei von der jahrelangen Erfahrung, die Danfoss in der Sparte Antriebsumrichter vorweisen kann. In diesem Markt herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb, auf den die Danfoss-Gruppe bereits erfolgreich mit einer kontinuierlichen Kostenreduktion durch Innovationen und die Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten reagiert hat. Gemeinsam mit Danfoss wird SMA diese umfangreichen Erfahrungen auf den Markt für Solar-Wechselrichter übertragen, die Kosten senken und die Innovationsgeschwindigkeit erhöhen.

Übernahme des europäischen O&M-Geschäfts von Phoenix Solar

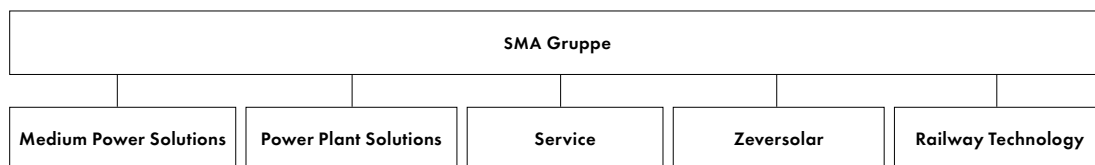
Anfang August 2014 haben SMA und die Phoenix Solar AG einen Vertrag über den Verkauf der europäischen Aktivitäten im Bereich der Betriebsführungs- und Wartungsdienstleistungen (O&M-Geschäft) von Phoenix Solar an SMA unterzeichnet. Mit Abschluss des Erwerbs des O&M-Geschäfts von Phoenix Solar erschließt sich SMA den volumenstarken europäischen Markt.

SMA beabsichtigt, von Phoenix Solar Kundenverträge in Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien, die Infrastruktur am Standort Ulm sowie die dort tätigen 18 Mitarbeiter zu übernehmen. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2014 gerechnet.

Aktuelle Organisationsstruktur

SMA ist nach den Divisionen Medium Power Solutions, Power Plant Solutions, Service und Zeversolar organisiert. Weiterhin gehört zur SMA Gruppe der Geschäftsbereich Railway Technology. Die Divisionen sind mit den für das operative Geschäft erforderlichen Funktionen ausgestattet, außerdem verantworten sie das Auslandsgeschäft. Im Zentralbereich hat SMA insbesondere die Aufgaben Finanzen, Personal, Recht und Compliance, Interne Revision, Unternehmenskommunikation, Informationstechnologie, Technologievorfeldentwicklung und Gebäudemanagement gebündelt. Die Divisionen berichten direkt an den Vorstand. Die Geschäftsaktivitäten von Zeversolar sowie Railway Technology sind in der Berichterstattung in den gleichnamigen Segmenten ausgewiesen.

ORGANISATIONSSTRUKTUR



Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz vorgeschrieben, setzen sich die Gesellschaftsorgane aus der Hauptversammlung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat zusammen. Der Vorstand leitet das Unternehmen, der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand. Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat und erteilt oder verweigert dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der paritätisch besetzte SMA Aufsichtsrat besteht auf der Aktionärsseite aus Dr.-Ing. E. h. Günther Cramer (Vorsitzender), Peter Drews, Dr. Erik Ehrentraut (stellv. Vorsitzender), Kim Fausing, Dr.-Ing. Winfried Hoffmann und Reiner Wettlaufer. Die Arbeitnehmerseite ist im Aufsichtsrat durch Oliver Dietzel, Dr. Günther Häckl, Johannes Häde, Alexander Naujoks (bis 30. September 2014), Joachim Schlosser und Mirko Zeidler vertreten.

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist im August 2014 Prof. (em.) Dr.-Ing. Werner Kleinkauf, der SMA von Anfang an als Ideengeber, Mentor und Berater begleitete. Als Nachfolger wurde Kim Fausing bestellt. Kim Fausing verantwortet als Chief Operations Officer bei Danfoss die Geschäftsbereiche Climate & Energy and Power Solutions sowie Global Procurement. Weiter hat Alexander Naujoks sein Amt mit Wirkung zum 30. September 2014 niedergelegt. Heike Haigis übernimmt seine Nachfolge (ab 30. September 2014) als Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat. Frau Haigis ist Gewerkschaftssekretärin der IG Metall.

Forschung und Entwicklung

Wir legen großen Wert auf eine zukunftsorientierte Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Sie ist die Grundlage für unser innovatives, wettbewerbsfähiges und an die Vielfalt international unterschiedlicher Anforderungen angepasstes Produktportfolio. Als Technologieführer in der Photovoltaik-Systemtechnik möchten wir bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen, mittel- und langfristig Kosten durch Weiterentwicklungen senken und mit fortschrittlichen Technologien neue Standards für eine zukunftsfähige Energieversorgung setzen.

Mehr als 1.000 Mitarbeiter sind im F&E-Bereich bei SMA im Durchschnitt beschäftigt. Im laufenden Geschäftsjahr investieren wir voraussichtlich rund 120 Mio. Euro in unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit. In den ersten neun Monaten konnten wir bereits zahlreiche innovative Lösungen präsentieren, die dem Anwender mehr Unabhängigkeit in der Anwendung von Energie bieten. Einen Schwerpunkt bilden dabei ganzheitliche Systemlösungen – vom SMA Smart Home zur effizienten Steigerung des Eigenverbrauchs von Solarstrom in Haushalten und Gewerbebetrieben bis zum SMA Utility-Power-System für PV-Großkraftwerke.

Erhebliche Entwicklungsfortschritte konnten wir zudem bei unseren neuen Wechselrichtern der Familien Sunny Boy und Sunny Tripower erzielen. Insgesamt erweitern wir im laufenden Geschäftsjahr unser Produktportfolio um zwei neue Sunny Boy- und fünf neue Sunny Tripower-Wechselrichter, der Großteil der Produkte ist bereits im Markt eingeführt worden. Sämtliche neuen Wechselrichter zeichnen sich durch eine höhere Energieausbeute bei deutlich reduzierten spezifischen Kosten aus. Weitere Fortschritte sind bereits in Sicht: Im ersten Quartal 2015 werden wir die ersten Produkte einer komplett neuen SMA Wechselrichter-Generation planmäßig in den Markt einführen.

F&E vor Ort: „US Technology Center“ in Denver und Testanlage in Niestetal

Um unser Produktportfolio schneller und effizienter an die Bedürfnisse unserer nordamerikanischen Kunden anpassen zu können, haben wir unser F&E-Engagement in den USA ausgebaut. Am Standort der SMA Wechselrichter-Produktion in Denver im US-Bundesstaat Colorado entwickeln wir in unserem „US Technology Center“ direkt vor Ort neue Produkte für den US-Markt.

In Deutschland können wir mit der im Juli 2014 in Betrieb genommenen Photovoltaik-Freiflächenanlage im Gewerbegebiet Sandershäuser Berg bei Niestetal in direkter Nähe zu unserem dortigen Standort neue Systemlösungen für Photovoltaik-Großanlagen unter realen Bedingungen testen und unseren Kunden präsentieren.

International gefragter F&E-Partner

In verschiedenen Fachgremien, Verbänden und Forschungsprojekten sind wir ein angesehener Partner. In Deutschland arbeiten wir eng mit dem Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien, dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik, dem Kompetenzzentrum für Dezentrale Elektrische Energieversorgungstechnik sowie dem Institut für dezentrale Energietechnologien zusammen. Auch international verfügt SMA über ein weites Netzwerk an Forschungs- und Entwicklungskooperationen. Insgesamt engagieren wir uns derzeit in 19 verschiedenen Verbundforschungsprojekten, die neue Technologien in der Photovoltaik erforschen.

Lösung für den optimierten Eigenstromverbrauch: Sunny Boy Smart Energy

Ein Hauptaugenmerk unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit lag in den vergangenen neun Monaten auf der Weiterentwicklung des intelligenten Energiemanagements in Haushalten mit einer PV-Anlage. Das SMA Smart Home steigert den Eigenverbrauch von Solarstrom, indem es beispielsweise Haushaltsgeräte steuert. Über den höheren Eigenverbrauch macht das innovative Systemkonzept Anlagenbetreiber unabhängiger von steigenden Strompreisen. Herzstück des SMA Smart Home ist der Ende April in den deutschen Markt eingeführte Sunny Boy Smart Energy: Der bereits auf der Intersolar Europe 2013 vorgestellte und ausgezeichnete Solar-Wechselrichter enthält eine Batterie, die mit einer Kapazität von etwa 2 kWh Solarstrom zwischenspeichert. Solaranlagenbetreiber können damit ihre Eigenverbrauchsquote ganzjährig auf bis zu 50 Prozent erhöhen.

Sicherheit hatte bei der Entwicklung des Sunny Boy Smart Energy höchste Priorität: Die für das Batteriepack des wandmontierbaren Wechselrichters verwendeten Lithium-Ionen-Zellen entsprechen den hohen Qualitätsstandards der Automobilindustrie, die für die Anwendung in marktgängigen Hybrid- und Elektrofahrzeugen gelten. Zusätzlich verfügt das Batteriepack über ein mehrstufiges, redundantes Sicherheitskonzept, um Kurzschlüsse oder Überladungen zu verhindern.

SMA Smart Home im Praxistest: Energie-Speicher-Plus-Häuser in Kassel und München

Um die Potenziale des SMA Smart Home zu demonstrieren, haben wir in Zusammenarbeit mit Dynahaus, einem Tochterunternehmen der Bauunternehmung Krieger und Schramm, ein innovatives Einfamilienhaus entwickelt, das die Standards der modernsten Energiesparhäuser übertrifft und völlig autark bei der Versorgung mit Wärme und elektrischem Strom sein wird. In Lohfelden bei Kassel und in München startete im Frühjahr der Bau von zwei Musterhäusern, in die ab Ende Dezember 2014 jeweils für ein Jahr eine Familie probeweise einzieht, um das Energiekonzept des Gebäudes einem wissenschaftlich begleiteten Praxistest zu unterziehen.

Mit dem Musterhaus in München erforschen wir zudem die Einbindung von E-Mobilität, die aus unserer Sicht hohe Potenziale für Privathaushalte mit eigener Photovoltaikanlage bietet. Die in dem Energie-Speicher-Plus-Haus lebende Familie erhält leihweise ein E-Car sowie ein E-Bike. Beide Fahrzeuge beziehen ihre Energie über Ladestationen, die an das intelligente Energiemanagementsystem des SMA Smart Home angeschlossen sind. Der einjährige Praxistest soll belegen, dass die Verbindung von intelligentem Energiemanagement und optimaler Ladeinfrastruktur signifikant den Eigenverbrauch erhöht und auf diese Weise die Energiekosten senkt.

Einbindung von E-Mobilität in das SMA Smart Home

Zum Einsatz kommt bei dem Energie-Speicher-Plus-Haus in München eine DC-Schnell-Ladestation, die wir im Rahmen des Forschungsprojekts INEES¹ entwickelt haben. Die neue Ladestation ermöglicht eine Rückspeisung von Solarstrom aus Elektrofahrzeugen in das Stromnetz. Dank dieser Technologie können E-Fahrzeuge als zusätzlicher Stromspeicher im SMA Smart Home dienen: Fällt viel Solarstrom bei geringem Bedarf an, speichert das E-Fahrzeug die überschüssige Energie. Umgekehrt fließt Solarstrom zurück zum Betrieb von Elektrogeräten, wenn die PV-Anlage den hohen Strombedarf nicht decken kann.

¹ INEES steht für Intelligente Netzanbindung von Elektrofahrzeugen zur Erbringung von Systemdienstleistungen.

Langfristig könnte die Integration von E-Fahrzeugen in den Strommarkt helfen, bei Bedarf Reserveenergie zur Verfügung zu stellen und auf diese Weise Schwankungen im Stromnetz auszugleichen. Weitere Erkenntnisse zu den Potenzialen der Technologie erwarten wir noch in diesem Jahr aus einem im April in Berlin gestarteten Flottenversuch. Volkswagen übergab dafür insgesamt 20 E-Fahrzeuge an Testkunden, bei denen wir jeweils die von uns entwickelte Sunny Wallbox als bidirektionale Ladestation installierten.

Mehr Innovationen, geringere Kosten: Kooperation mit Danfoss

Durch die strategische Kooperation mit Danfoss konnten wir unser Wechselrichter-Produktportfolio optimal um die von Danfoss entwickelten Geräte der FLX- und MLX-Serie ergänzen. Darüber hinaus haben wir bereits gemeinsame Entwicklungsteams gebildet, die konkrete Technologieprojekte mit dem Fokus auf neuen Technologien bearbeiten. Dabei möchten wir von unserer jeweiligen Entwicklungserfahrung profitieren, die Kosten senken und die Innovationsgeschwindigkeit erhöhen.

Verbesserte Service- und Überwachungsdienstleistungen

Es ist uns wichtig, dass unsere Produkte und Systemlösungen die Erträge bringen, mit denen unsere Kunden kalkuliert haben. Ziel unserer umfangreichen Servicedienstleistungen ist daher neben dem Werterhalt einer Anlage der zuverlässige, optimale Betrieb. Im laufenden Geschäftsjahr haben wir unser Serviceportfolio weiterentwickelt und den Bedürfnissen unserer Kunden angepasst.

Erstmals präsentierten wir auf der Intersolar Europe 2014 das neue, modulare Servicekonzept „Service Select“. Es kombiniert bekannte Serviceprodukte wie die Garantieverlängerung und den Remote-Service mit neuen Dienstleistungen wie die Inbetriebnahme, Anlagenmodernisierung, regelmäßige Wartung oder den einmaligen Anlagencheck durch SMA Experten. Anlagenbetreiber haben mit „Service Select“ die Möglichkeit, sich flexibel ihr individuelles und auf die jeweilige PV-Anlage zugeschnittenes Sicherheitspaket zusammenzustellen.

SMA Operations & Maintenance (O&M) bietet Anlagenbetreibern auf Wunsch einen Full-Service im Gesamtpaket. SMA übernimmt dann die gesamte technische Betriebsführung einer PV-Anlage. Der Rundum-Service umfasst nicht nur die Wechselrichter, sondern auch die Mittelspannungskomponenten, Module, Gestelle, sämtliche Verkabelungen sowie die Bepflanzung und Umzäunung der Anlage. Zu den Serviceleistungen gehören unter anderem Reparatur, Geräte austausch sowie Sichtprüfungen und Wartungen. Damit garantiert SMA dem Anlagenbetreiber einen jederzeit reibungslosen Anlagenbetrieb sowie höchste Performance und Planungssicherheit. Erste Erfolge konnten wir mit unserem Rundum-Service in Nordamerika erzielen: Für zwei der bislang größten PV-Kraftwerke in Kanada, eine 130-MW- und eine 140-MW-Anlage in Ontario, liefern wir nicht nur die Wechselrichter, sondern übernehmen jeweils für zehn Jahre auch die operative Betriebsführung.

Auch das neue Sunny Portal Professional Package, das wir ebenfalls auf der Intersolar Europe 2014 vorstellten, dient zur umfangreichen Überwachung und Verwaltung unterschiedlicher PV-Anlagen für sichere Erträge. Gegenüber dem Sunny Portal, der bereits seit rund zehn Jahren bestehenden Onlineplattform von SMA, bietet das Sunny Portal Professional Package zusätzliche Funktionen und mehr Leistung beim gleichzeitigen Monitoring vieler PV-Anlagen. Zu den wichtigsten Neuerungen gehören eine optimierte Statusanzeige und die schnellere Verarbeitung von mehr Daten bei gleichzeitig besseren Analysemöglichkeiten. Mit der Weiterentwicklung haben wir gezielt die Wünsche von Installateuren und Anlagenbetreibern in unserem Produkt aufgenommen.

Erfolgreiche FRT-Zertifizierung für den japanischen Markt

Mit dem Sunny Tripower 10000TLEE-JP entsprechen wir in Japan bereits seit Anfang Juni 2014 den neuen, erst ab Jahresende verbindlichen FRT-Zulassungsanforderungen¹. Damit sind wir weltweit der erste Wechselrichter-Hersteller, der diese Richtlinien erfüllt. In der Folge erwarten wir auf dem japanischen Markt eine erhöhte Akzeptanz durch die unterschiedlichen örtlichen Energiebetreiber, da wir schon jetzt mit unserer innovativen Technologie die lokalen Stromnetze auch bei kurzzeitigen Spannungseinbrüchen optimal stützen können. Diese Funktionalität ist gerade in der aktuellen Debatte zur Integration von Photovoltaik in das japanische Versorgungsnetz im größeren Maßstab von zentraler Bedeutung.

PV-Diesel-Hybridsysteme: Auszeichnung für den SMA Fuel Save Controller

In den sonnenreichen Regionen der Erde kommen häufig Dieselaggregate zum Einsatz, um nicht-elektrifizierte Gebiete mit Strom zu versorgen oder instabile Netze zu ergänzen. Mit unserer intelligenten Systemtechnik lässt sich die Photovoltaik stabil in Dieselnetze integrieren. Die ganzheitliche Lösung spart nicht nur teuren Kraftstoff, sondern reduziert auch die Betriebs- und Wartungskosten des Energieversorgungssystems dauerhaft.

Hauptkomponente dieser systemtechnischen Lösung ist neben den PV-Wechselrichtern der SMA Fuel Save Controller, der die bedarfsgerechte Steuerung der solaren Einspeisung an der Schnittstelle zwischen Dieselmotor, PV und Last übernimmt. Der SMA Fuel Save Controller erfasst die Energieflüsse im Inselnetz und berechnet daraus die maximal zulässige PV-Leistung. So ist die Systemstabilität permanent gewährleistet und eine reibungslose Steuerung der Dieselaggregate sichergestellt.

Auf der Branchenmesse Intersolar Europe 2014 in München haben wir für den SMA Fuel Save Controller im Juni den Intersolar Award in der Kategorie „Photovoltaics“ erhalten. Diese Auszeichnung wurde SMA damit bereits zum vierten Mal für technologische Neuerungen im Bereich der Photovoltaik verliehen.

Weltweit größtes PV-Diesel-Hybridkraftwerk entsteht in Bolivien

In der bolivianischen Provinz Pando entsteht derzeit das weltweit größte PV-Diesel-Hybridkraftwerk mit Batteriespeichern. SMA liefert dafür neben den Wechselrichtern auch den SMA Fuel Save Controller für die bedarfsgerechte Steuerung der Solarenergieeinspeisung sowie vier neu entwickelte Wechselrichter für große Batteriespeicher mit Lithium-Ionen-Technologie. Die PV-Diesel-Hybridanlage soll mit einer installierten Leistung von rund 5 MW Solarstrom produzieren und damit ungefähr die Hälfte des Energiebedarfs der Provinzhauptstadt Cobija (rund 42.850 Einwohner) sowie angrenzender Ortschaften abdecken. Der Strom für das lokale Netz wird bislang ausschließlich mit Dieselmotoren produziert, da die Region nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossen ist. Mit der Erhöhung des Solarstromanteils reduzieren die Betreiber die Betriebskosten, die CO₂-Emissionen und die Abhängigkeit von Dieselmotoren erheblich.

¹ FRT ist die Abkürzung für „Fault Ride Through“ und beschreibt die Reaktion des Wechselrichters auf kurzzeitige Spannungseinbrüche im Netz (dynamische Netzstabilisierung).

Autarke Energieversorgung: PV-Inselsysteme

Photovoltaik ist in vielen sonnenreichen Gebieten die nachhaltigste und kostengünstigste Energiequelle. Mit der Produktfamilie Sunny Island haben wir Systemlösungen, sogenannte Inselsysteme, für die komplett autarke Energieversorgung entlegener Häuser und Dörfer entwickelt. Eines der weltweit größten PV-Inselsysteme hat im Januar 2014 in Afghanistan den Betrieb aufgenommen. Das Inselsystem besteht unter anderem aus einem Sunny Island-Wechselrichter zur Steuerung, mehreren Sunny Tripower-Wechselrichtern sowie einer Vielzahl von Ladereglern (Sunny Island Charger). Mit einer Leistung von 1 MW versorgt das PV-Inselsystem rund 2.500 Wohn-, Geschäfts- und Regierungsgebäude der Provinz Bamyán mit Energie.

Kompakte Großanlagen: Lösungen für internationale Märkte

Im Großanlagensegment ermöglichen wir mit international einsetzbaren, schlüsselfertigen Mittelspannungslösungen einen einfachen und direkten Anschluss an lokale Mittelspannungsnetze. Hier kommt es vor allem darauf an, die Anschlussbedingungen der jeweiligen Länder zu erfüllen. Unsere Lösungen für große PV-Kraftwerke setzen sich aus SMA Wechselrichtern, Transformatoren, Kommunikationsprodukten und einer Solarparkregelung zusammen.

Erstmals weltweit kam im Frühjahr unsere neue SMA Medium Voltage Power Station (MVPS) in einem neuen PV-Kraftwerk in Portugal zum Einsatz. Im Fokus der Entwicklung standen die Reduzierung der Systemkosten, eine hohe Rentabilität und die kompakte Bauweise. Auch die Transportkosten und den Aufwand bei Wartung und Inbetriebnahme konnten wir erheblich senken.

Inzwischen konnten wir die Medium Voltage Power Station (MVPS) durch einige neue Produkteigenschaften verbessern. So haben wir etwa das Spektrum der zugelassenen Netzspannungen erweitert und eine neue Mittelspannungsschaltanlage für höhere Spannungsebenen ins Komponentenportfolio aufgenommen. Außerdem können Kunden nun eigene Komponenten wie Kommunikationsmodule oder Netzschutztechnik verwenden. Darüber hinaus bieten wir die Stationen erdbebenresistent an.

Auf der Intersolar Europe 2014 stellten wir Anfang Juni zudem zum ersten Mal ein komplettes DC-AC-System¹ vor. Das optimierte System deckt die DC-Spannungsbereiche 1.000 V bei 2.200 kVA Leistung und 1.500 V bei 2.500 kVA Leistung ab. Insbesondere durch die höheren Spannungen und die kompakte Bauweise können unsere Kunden mit der neuen Lösung deutlich Systemkosten reduzieren. Die schlüsselfertige Systemlösung ist für die Außenaufstellung geeignet.

Batteriegroßspeicher: Forschungsprojekt in Aachen

In Kooperation mit dem E.ON Energy Research Center an der RWTH Aachen, dem Energieversorger E.ON und den Batterieherstellern Exide und Beta Motion bauen wir in Aachen den weltweit ersten modularen Batteriegroßspeicher mit einer Leistungsklasse von 5 MW, der 2015 in Betrieb gehen soll. Die „Förderinitiative Energiespeicher“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unterstützt das von der RWTH Aachen koordinierte Projekt mit insgesamt 6,5 Mio. Euro. SMA möchte aus dem Forschungsprojekt in erster Linie Erkenntnisse über die zukünftigen Einsatzbedingungen großer Batterie-Wechselrichter im Stromnetz gewinnen. Die Ergebnisse des Projekts fließen direkt in die Weiterentwicklung zukunftsfähiger Lösungen zur Energiespeicherung ein.

¹ Das System wandelt Gleichstrom (DC, direct current) automatisch zu Wechselstrom (AC, alternating current) um.

Mitarbeiter

Den Wandel begleiten mit offener Kommunikation und Wertschätzung

Die Solarbranche befindet sich weiterhin in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Die stetig wechselnden gesetzlichen Rahmenbedingungen und der extreme Preisdruck in den Märkten fordern von unseren Mitarbeitern eine sehr hohe Flexibilität. Dessen sind wir uns bewusst. Gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass wir die strategischen Weichen für eine nachhaltige, gute Entwicklung von SMA gestellt haben. Mit einer offenen Kommunikation, einer kooperativen Unternehmensführung und einer wertschätzenden Unternehmenskultur begleiten wir unsere Mitarbeiter in dem aktuellen Transformationsprozess. Die Eckpfeiler unserer Kultur und die Vielfalt im Unternehmen sehen wir als unabdingbare Faktoren für unseren zukünftigen Erfolg.

Belegschaftsentwicklung

Im Vergleich zum entsprechenden Stichtag 2013 sind die Mitarbeiterzahlen in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 weiter rückläufig. In Deutschland sank die Zahl unserer Beschäftigten um 16,1 Prozent bzw. 665 Personen auf insgesamt 3.469 Beschäftigte (30. September 2013: 4.134 Mitarbeiter, Angaben ohne Zeitarbeitskräfte). Hier wirkte vor allem die im zweiten Halbjahr 2013 gestartete Personalanpassungsmaßnahme. Bedingt durch die Zunahme des Auslandsgeschäfts stieg dagegen die Zahl der Mitarbeiter im Ausland um 14,5 Prozent bzw. 202 Personen auf insgesamt 1.596 Mitarbeiter (30. September 2013: 1.394 Mitarbeiter, Angaben ohne Zeitarbeitskräfte).

MITARBEITER						
Stichtag	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2010	
Mitarbeiter (ohne Zeitarbeitskräfte)	5.065	5.528	5.688	5.396	4.096	
davon Inland	3.469	4.134	4.760	4.574	3.721	
davon Ausland	1.596	1.394	928	822	375	
Zeitarbeitskräfte	547	700	973	1.747	2.178	
Summe Mitarbeiter (inkl. Zeitarbeitskräfte)	5.612	6.228	6.661	7.143	6.274	

Insgesamt waren zum Ende des Berichtszeitraums 5.065 Mitarbeiter bei der SMA Gruppe beschäftigt (30. September 2013: 5.528 Mitarbeiter, Angaben ohne Zeitarbeitskräfte). Dies entspricht einem Rückgang von 8,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Um kurzfristige Nachfrageschwankungen ausgleichen zu können, greift SMA auf Zeitarbeitskräfte zurück. Deren Stundenlohn entspricht dem der SMA Mitarbeiter, außerdem beteiligen wir Zeitarbeitskräfte bei positiver Unternehmensentwicklung über eine Bonuszahlung am Erfolg des Unternehmens. Weltweit beschäftigt SMA zum Stichtag 30. September 2014 547 Zeitarbeitskräfte. Im Vergleich zum Vorjahr sank diese Zahl damit um 153 Personen (30. September 2013: 700 Zeitarbeitskräfte).

Auszeichnung: SMA ist Top-Arbeitgeber für Ingenieure

International erfolgreiche Unternehmen wie SMA stehen in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels im Wettbewerb um junge Talente und hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte. Dies gilt insbesondere für die Berufsgruppe der Ingenieure. Mit der Auszeichnung durch das Top Employers Institute als „Top-Arbeitgeber für Ingenieure“ sichern wir uns einen wichtigen Vorsprung im weltweiten Wettbewerb und können unseren Ruf als attraktiver Arbeitgeber weiter ausbauen. Das unabhängige Zertifizierungsunternehmen Top Employers Institute mit Sitz in Düsseldorf und Amsterdam prämiert jährlich Unternehmen, die hervorragende Arbeitsbedingungen aufweisen und somit zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter beitragen. Nach 2010 und 2011 erhielt SMA diese Auszeichnung 2014 bereits zum dritten Mal.

Diversity Management und Frauenquote bei SMA

SMA vereint viele Kulturen, Wertvorstellungen und Talente. Allein am Hauptstandort in Deutschland arbeiten Mitarbeiter aus mehr als 70 verschiedenen Nationen. Diese Vielfalt nutzen wir als Basis unserer Kreativität und Flexibilität. Sie ist Voraussetzung für Innovation, Kundenorientierung und macht unser Unternehmen noch offener und flexibler.

Bereits 2011 haben wir die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet, um die Wertschätzung aller Mitarbeiter zu demonstrieren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung.

Seit Anfang 2014 ist ein Spezialist für Diversity Management in Vollzeit für die zentrale Steuerung, Kommunikation und Weiterentwicklung des gesamten Spektrums der Vielfalt bei SMA zuständig. Einer der Schwerpunkte unseres Diversity Managements liegt derzeit beim Thema „Frauen in Führungspositionen“, das eng verknüpft ist mit dem Ziel, einen höheren Frauenanteil auf allen Ebenen des Unternehmens zu erreichen. Der Anteil an weiblichen Mitarbeitern lag am Ende des Berichtszeitraums unternehmensweit bei 25,6 Prozent. Unser mittelfristiges Ziel ist es, mit dem Prozentsatz an weiblichen Führungskräften auf den einzelnen Führungsebenen den Anteil an Mitarbeiterinnen in den jeweiligen Bereichen zu spiegeln.

Einer der zahlreichen Schritte auf dem Weg dorthin ist das Mentorinnenprogramm „one4her“. SMA möchte damit Frauen im Unternehmen gezielt in ihrer beruflichen Entwicklung unterstützen, sie sichtbarer machen und besser miteinander vernetzen. Der Startschuss für das Programm fiel im Berichtszeitraum am 29. September 2014. In den kommenden Monaten tauschen sich die nominierten Mentees mit ihren Mentorinnen aus und erhalten Einblicke, Erfahrungswerte und Unterstützung für ihren weiteren beruflichen Werdegang bei SMA.

Außerhalb des Unternehmens fördert SMA zudem als einer der Kooperationspartner seit vielen Jahren das „MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik“. Wir bringen uns mit der Entsendung von Mentorinnen in dieses Netzwerk aus zehn hessischen Hochschulen ein, in dem Studentinnen und Doktorandinnen in den MINT-Studienfächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) Unterstützung finden. Gleichzeitig eröffnet uns die Vernetzung in dieser Initiative Vorteile bei der Suche nach talentierten weiblichen Nachwuchskräften.

Bei der Erhebung des sogenannten Frauen-Karriere-Indexes des Bundesfamilienministeriums erzielten wir 2014 unter 130 teilnehmenden Unternehmen den fünften Rang. Mit dieser Platzierung würdigt das Bundesfamilienministerium die zahlreichen familienbewussten Angebote von SMA. Ob Ferienspiele auf dem Betriebsgelände, Seminarangebote, Vermittlungen zu Betriebskindergärten oder die Not- und Übergangsbetreuung – es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter über flexible Arbeitszeiten hinaus Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren können.

Weitere Maßnahmen auf dem Weg zu einer mittel- und langfristigen Erhöhung des Frauenanteils im Unternehmen richten sich an zukünftige Mitarbeitergenerationen. So haben wir im Berichtszeitraum ein „MINT Girls Camp“ für Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren ausgerichtet. Das zusammen mit der Sportjugend Hessen und einem weiteren externen Partner entwickelte Programm bot den Teilnehmerinnen sowohl Berufsberatung und Bewerbungstraining als auch praktische Übungen. Jährlich beteiligt sich SMA außerdem am bundesweit stattfindenden Girls' Day für Mädchen ab der fünften Klasse.

Zum Stichtag zeigte sich unternehmensweit folgende Geschlechterverteilung bei SMA*):

GENDER DIVERSITY: SMA MITARBEITER

in % zum Stichtag	30.09.2014	31.12.2013
weiblich	26	26
männlich	74	74

In den jeweiligen Führungsebenen ergibt sich folgendes Bild*):

GENDER DIVERSITY: SMA FÜHRUNGSKRÄFTE

	30.09.2014		31.12.2013	
in % zum Stichtag	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Führungskräfte Inland	11	89	12	88
Ebene Vorstand	25	75	25	75
Ebene Geschäftsführung und Bereichsleitung	8	92	13	87
Ebene Abteilungsleitung	15	85	15	85
Ebene Gruppen- und Teamleitung	10	90	10	90
Führungskräfte Ausland	22	78	22	78

*]) Zum Vergleichszeitraum 30.09.2013 wurden entsprechende Diversity-Zahlen nicht an allen SMA Standorten erfasst. Wir greifen daher hier auf die Angaben zum Stichtag 31.12.2013 zurück.

Das mittelfristig angestrebte Ziel, den Frauenanteil auf den beiden obersten Führungsebenen (Vorstand sowie Geschäfts- und Bereichsleitung) auf je 25 Prozent zu erhöhen, ist auf Vorstandsebene zum Stichtag erfüllt (31. Dezember 2013: 25 Prozent). Auf Geschäftsführungs- und Bereichsleitungsebene sind weibliche Mitarbeiter hingegen mit einem Anteil von 8,2 Prozent vertreten (31. Dezember 2013: 12,5 Prozent). Hier verzeichnen wir somit ein leichtes Absinken der Quote, bedingt durch den starken Mitarbeiterabbau gegenüber dem letzten Jahr. Wir sehen uns daher nach wie vor auf nahezu allen Führungsebenen der Herausforderung gegenüber, den Frauenanteil zu erhöhen.

Diversität zeigt sich bei SMA nicht zuletzt auch in der großen Zahl von Mitarbeitern, die mit ausländischem Pass am SMA Standort Deutschland arbeiten. Deren Zahl ging im Zusammenhang mit den Anpassungsmaßnahmen des Vorjahres leicht zurück. Aktuell beschäftigt SMA 176 Mitarbeiter mit ausländischem Pass, das sind 5,1 Prozent der Belegschaft in Deutschland (30. September 2013: 4,9 Prozent).

Der Anteil der Mitarbeiter mit Behinderung im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft beläuft sich zum Stichtag auf 4,9 Prozent (30. September 2013: 5,0 Prozent)

Nachwuchsgewinnung und Ausbildung bei SMA

Die berufliche Ausbildung junger Menschen ist für unser Unternehmen von hoher Bedeutung. Auch zukünftig ist die Berufsausbildung ein zentrales Element zur fachlichen Qualifizierung neuer Fachkräfte für unser Unternehmen.

Zum Stichtag befanden sich insgesamt 179 junge Menschen bei SMA in einer beruflichen Ausbildung (30. September 2013: 229 Personen). Knapp 40 Auszubildende schlossen mit zum Teil hervorragenden Ergebnissen ihre Ausbildung im Berichtszeitraum ab. Die besten Absolventen konnten wir in eine Planstelle übernehmen. Parallel dazu haben Anfang September 49 Auszubildende in den drei Ausbildungsgängen Mechatroniker, Elektroniker für Geräte und Systeme sowie Industriekaufmann/-frau ihre Ausbildung bei SMA gestartet.

Bei unseren vorrangig im Bereich Forschung und Entwicklung ausgeschriebenen Praktika, den Abschlussarbeiten sowie den Werkstudentenverträgen zeigt sich eine deutliche Internationalisierung. Rund 80 Prozent der Bewerber sind an ausländischen Universitäten oder als ausländische Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben. Wir begrüßen diese Entwicklung sehr, Bewerbungen auf Englisch sind bei uns ausdrücklich erwünscht. Auch geringe Deutschkenntnisse sind kein Hinderungsgrund für eine studentische Tätigkeit bei SMA, da speziell die Mitarbeiter der Entwicklungsabteilungen ohnehin vorrangig auf Englisch kommunizieren.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise setzte sich die weltweite Konjunkturerholung trotz zwischenzeitlicher Rückschläge in den vergangenen neun Monaten moderat fort. Vor allem Industrieländer wie die USA und Großbritannien profitierten laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) von einem anziehenden Wirtschaftswachstum. Im Euroraum blieb die wirtschaftliche Entwicklung dagegen vor allem ab der zweiten Jahreshälfte hinter den Erwartungen. In den Schwellenländern ließ die Wachstumsdynamik gegenüber dem Vorjahr sogar leicht nach.

Der IWF rechnet in seinem „World Economic Outlook“ vom 7. Oktober 2014 damit, dass die Weltwirtschaft 2014 um 3,3 Prozent (2013: 3,3 Prozent) zulegt. In den entwickelten Industrieländern wachse die Wirtschaftsleistung um schätzungsweise 1,8 Prozent (2013: 1,4 Prozent), in den Schwellenländern um 4,4 Prozent (2013: 4,7 Prozent). Der Euroraum lasse mit einem geringen Zuwachs von 0,8 Prozent (2013: -0,4 Prozent) zwar die Rezession der vergangenen zwei Jahre hinter sich, gleichzeitig sei das Risiko einer wirtschaftlichen Stagnation aber weiterhin gegeben – stärker als noch vor einigen Monaten vermutet. Als Risiken nennt der IWF geopolitische Krisen wie in der Ukraine oder in Nahost sowie die schwächelnde Konjunktur in Italien, Frankreich und Deutschland.

Für den Welthandel erwartet der IWF im Gesamtjahr 2014 einen Zuwachs von 3,8 Prozent (2013: 3,0 Prozent). Als Folge der Sanktionen gegen Russland kamen vom Außenhandel zuletzt kaum positive Wachstumsimpulse. In Deutschland brachen die Exporte im August 2014 um 5,8 Prozent gegenüber dem Vormonat ein. Das war der stärkste Rückgang seit Anfang 2009, als der Welthandel wegen der weltweiten Wirtschaftskrise abflaute.

Auch die konjunkturelle Entwicklung insgesamt hat sich in Deutschland im dritten Quartal 2014 deutlich eingetrübt. Laut IWF steigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) hierzulande im laufenden Kalenderjahr nur noch um schätzungsweise 1,4 Prozent. Im Juli 2014 war der Internationale Währungsfonds noch von einem Wachstum in Höhe von 1,9 Prozent ausgegangen. Als Gründe für den Rückgang führen die Ökonomen an, dass die Nachfrage in Deutschland und im Euroraum nur mäßig anziehe und Unternehmen mit Investitionen zögerten. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland rechnen laut dem Herbstgutachten für die Bundesregierung hierzulande mit einem Wachstum für 2014 in Höhe von 1,2 Prozent.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Solarindustrie verzeichnet 2014 keine wesentlichen Wachstumsimpulse. Nach Einschätzung des Vorstands werden 2014 rund 38 GW bis 42 GW neu installiert. China macht mit bis zu 13 GW etwa 25 Prozent des Weltmarktes aus. Gemessen in Euro ist der Weltmarkt hingegen rückläufig. Durch die regionale Nachfrageverschiebung nach Nordamerika und Asien trifft diese Entwicklung Europa besonders hart.

EUROPA

In Europa hat die Nachfrage nach Photovoltaik in den ersten neun Monaten 2014 bei weitem nicht das Niveau der Vorjahre erreichen können. Deutliche Anpassungen der Vergütungssätze für Solarstrom in wichtigen europäischen Märkten prägten bereits das Geschäftsjahr 2013. Die Nachfrage ging stark zurück. Dieser Trend hielt auch in den ersten drei Quartalen 2014 an.

Für das Gesamtjahr rechnen wir damit, dass der europäische Anteil am weltweiten PV-Gesamtmarkt trotz positiver Impulse aus Großbritannien auf unter 25 Prozent sinkt.

Großbritannien hat sich zu einem sehr wichtigen Photovoltaikmarkt entwickelt. Von Oktober 2014 bis März 2015 erwarten die Marktforscher einen Zubau in Großbritannien von etwa 2 GW bis 3 GW. Der Grund dafür sind Gesetzesänderungen zum 1. April 2015. Ab diesem Stichtag sollen für Freiflächenanlagen ab einer Leistung von 5 MW nur noch stark abgesenkte Förderungen gelten. Die britische Regierung möchte stattdessen bei künftigen Förderprogrammen den Schwerpunkt auf große (über 250 kW) Dachanlagen legen. Diese Projekte haben jedoch einen längeren Planungsverlauf. Der ursprünglich erwartete Nachfrageanstieg bei solaren Großprojekten im dritten Quartal 2014 ist ausgeblieben. Viele Projekte werden sich in das vierte Quartal 2014 und erste Quartal 2015 verschieben.

In Deutschland führte die fortlaufende Degression der Einspeisevergütung zu einem weiteren Rückgang der PV-Neuinstallationen in den ersten neun Monaten des Jahres. Laut Bundesnetzagentur lag der sogenannte Gesamtzubau nach EEG geförderter PV-Anlagen zum 30. September 2014 bei 1.610 MWp. Das entspricht einem Rückgang von nahezu 60 Prozent im Vergleich zum bereits schwachen Vorjahr. Anfang August 2014 trat die zuvor im Juni von der Bundesregierung beschlossene Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft. Mit ihr führt der Bund stufenweise die verpflichtende Direktvermarktung von Solarenergie ein.

Frankreich zeigte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine stabile Nachfrageentwicklung. In Italien, Spanien und Griechenland dagegen ist der Markt um rund zwei Drittel zurückgegangen. In Benelux und den osteuropäischen Ländern hat sich die Nachfrage in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 um rund 40 Prozent vermindert. Verantwortlich für den Nachfragerückgang sind zum Teil gesetzliche Änderungen der Förderbedingungen: Nach einer Förderkürzung im Jahr 2012 und der Einführung einer Energiesteuer hat die spanische Regierung die Einspeisevergütung für Solarstrom im Juli 2013 vollständig gestrichen.

In Italien ist die Solarförderung mit dem Erreichen der Vergütungsobergrenze von 6,7 Mrd. Euro Anfang Juli 2013 ausgelaufen. Der Markt für Photovoltaik brach daraufhin ein. Eigenverbrauch und „Net Metering“¹ konnten die Lücke bislang nicht schließen. Anfang August 2014 hat der italienische Senat zudem ein Gesetzesdekret verabschiedet, das erhebliche rückwirkende Kürzungen der garantierten Photovoltaik-Einspeisevergütung und neue Abgaben auf den Eigenverbrauch von Solarstrom zum 1. Januar 2015 vorsieht. Anlagenbesitzer, denen das Förderprogramm „Conto Energia“ eine Vergütung über 20 Jahre garantiert hatte, müssen sich nun zwischen drei Optionen entscheiden, die alle eine Kürzung der Solarstromvergütung bedeuten. Zusätzlich soll der Eigenverbrauch von Solarstrom ab 1. Januar 2015 mit einer fünfprozentigen „allgemeinen Systemabgabe“ belastet werden.

Der Nachfragerückgang in Griechenland, Bulgarien und Rumänien ist ebenfalls auf auslaufende Förderprogramme oder Steuererhöhungen zurückzuführen.

AUSSEREUROPÄISCHES AUSLAND

In den USA wächst der Markt für Photovoltaik nach wie vor stark. Ein wichtiger Wachstumstreiber im Großanlagen-geschäft („Industrial“-Segment) waren in den ersten drei Quartalen 2014 die sogenannten „Portfolio Standards“: Energieversorger müssen einen Anteil Erneuerbarer Energien in ihrem Portfolio führen. Steueranreizprogramme, das Vergütungsmodell „Net Metering“ und das von vielen Unternehmen angebotene Solarleasing stützten die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen.

Auch in Japan entwickelt sich der PV-Markt weiterhin positiv. Allein in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 gingen dort nach Angaben der internationalen Energieagentur (IEA) PV-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt mehr als 2,7 GW neu ans Netz. Zurzeit prüfen Netzbetreiber die Verträglichkeit der Netzstabilität im Hinblick

¹ Verrechnung von Stromerzeugung und -bezug: Mit „Net Metering“ können Anlagenbetreiber ihren eigenen Stromverbrauch mit der Produktion von Solarstrom kompensieren. Das bedeutet, dass sie mit eingespeistem Solarstrom eins zu eins die Strommenge verringern können, die sie dem öffentlichen Netz entnommen haben.

auf den Zubau von Solaranlagen. Dies führt zu einer starken Verunsicherung der Marktteilnehmer. Aufgrund der besonderen Netzinfrastruktur und der strengen Zertifizierungsanforderungen weist der japanische Markt jedoch hohe Eintrittsbarrieren auf.

In China, dem derzeit weltweit größten PV-Markt, plant die Regierung eine kumulierte installierte Leistung von mehr als 40 GW bis 2015. Dabei ist genau festgelegt, in welchen Provinzen PV-Leistung installiert werden soll. Des Weiteren bestimmt die Regierung jährlich neu, welcher Anteil jeweils auf private sowie gewerbliche Dachanlagen und industrielle Freiflächenanlagen entfallen darf. Für ausländische Unternehmen gelten in China strenge Zertifizierungsanforderungen. Die Vergabe von Aufträgen für Großprojekte erfolgt zudem über staatliche Ausschreibungsverfahren. SMA geht weiterhin davon aus, dass im laufenden Jahr eine Leistung von bis zu 13 GW neu installiert wird.

In den Schwellen- und Entwicklungsländern steigt der Energiebedarf und damit die Nachfrage nach Photovoltaik. Bereits heute ist die Photovoltaik in vielen Ländern teilweise eine wirtschaftlich attraktive Alternative zu anderen Stromerzeugungsarten. Wachstumsregionen sind insbesondere Süd- und Lateinamerika, Südostasien und der Mittlere Osten.

In vielen Ländern des sogenannten Sonnengürtels sind die hohen Dieselpreise sowie die hohen Transport- und Lagerkosten ein Anreiz für den PV-Ausbau. In diesen sonnenreichen Regionen ist die Photovoltaik bereits heute die wirtschaftlich deutlich attraktivere Alternative. Bei guter Sonneneinstrahlung amortisiert sich eine PV-Diesel-Anlage bereits innerhalb weniger Jahre.

Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf

In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 setzte sich der negative Trend in Europa fort und die Nachfrage nach Solar-Wechselrichtern sank weiter. Die SMA Gruppe verzeichnete einen weiteren Rückgang und verkaufte im Berichtszeitraum Photovoltaik-Wechselrichter mit einer Leistung von insgesamt 3.311 MW. Dies entspricht einem Rückgang von 16,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Q1–Q3 2013: 3.959 MW). Der Umsatz ging um 22,6 Prozent auf 549,3 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 709,3 Mio. Euro) zurück. Hauptursache für den Rückgang ist ein global schwächeres Projektgeschäft in den ersten neun Monaten des Jahres. Gerade im ersten Halbjahr lag das Projektgeschäft in Nordamerika deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Belebung im dritten Quartal 2014 reichte nicht aus, um an die Vorjahreswerte anzuschließen. Das Handelsgeschäft lag im ersten Halbjahr ebenfalls unter den Vorjahreswerten. Mit der verkauften Leistung im dritten Quartal lag das Handelsgeschäft auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank in den ersten neun Monaten 2014 auf –72,7 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: –30,1 Mio. Euro). Der am Umsatz gemessene Auslandsanteil stieg im Jahresvergleich von 69,3 Prozent auf 72,1 Prozent. Mit einem Bruttoumsatz von 157,4 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 223,7 Mio. Euro) war Deutschland in den ersten drei Quartalen 2014 der umsatzstärkste Markt. Wichtige Auslandsmärkte waren die USA, Kanada, Australien, Japan und Großbritannien.

SMA hat auf die veränderten Rahmenbedingungen bereits reagiert und Gegenmaßnahmen eingeleitet. Eine Produktoffensive, die zunehmende Internationalisierung, die Kooperation mit Danfoss A/S, die Erweiterung des Dienstleistungsportfolios und der globalen Vertriebs- und Servicestruktur sowie erhebliche Prozess- und Kostenverbesserungen werden dazu beitragen, die starke Wettbewerbsposition des Unternehmens zu sichern. Eine weiterhin hohe Innovationsrate wird die Technologieführerschaft von SMA untermauern.

Ertragslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung Konzern

DEUTLICHE GESCHÄFTSBELEBUNG IM DRITTEN QUARTAL

Die SMA Gruppe verzeichnete im dritten Quartal eine deutliche Absatzsteigerung gegenüber den Vorquartalen des laufenden Geschäftsjahres und verkaufte Solar-Wechselrichter mit einer Leistung von insgesamt 1.321 MW (Q1 2014: 956 MW; Q2 2014: 1.034 MW). Damit lag SMA fast auf dem Niveau des guten dritten Quartals 2013. Das niedrigere Absatzniveau des ersten Halbjahres 2014 konnte leider nicht aufgeholt werden. Der Absatz der SMA Gruppe liegt in den ersten neun Monaten 2014 bei 3.311 MW. Dies entspricht einem Absatzrückgang um 16,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Q1–Q3 2013: 3.959 MW). Der Umsatz reduzierte sich infolgedessen und aufgrund des hohen Preisdrucks im Vergleich zum Vorjahr um 22,6 Prozent auf 549,3 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 709,3 Mio. Euro).

Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der stark reduzierten Nachfrage in Europa infolge von Kürzungen bzw. aus dem Auslaufen von Förderungen insbesondere in Deutschland, Spanien, Italien und Griechenland. Auch in Thailand ging die Nachfrage aufgrund von Förderkürzungen und politischen Unruhen zurück. Die schwache Nachfrage in Europa und Thailand konnte nicht vollständig durch Steigerungen in Nord- bzw. Südamerika und Japan kompensiert werden. Der Auslandsanteil stieg im Jahresvergleich von 69,3 Prozent auf 72,1 Prozent. Zu den wichtigsten Auslandsmärkten der SMA Gruppe zählten in den ersten neun Monaten 2014 die USA, Kanada, Japan, Großbritannien und Australien.

SMA konnte im dritten Quartal 2014 ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 8,8 Mio. Euro erwirtschaften. Bezogen auf den Berichtszeitraum beträgt das EBITDA –8,2 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 26,9 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung im Vergleich zum ersten Halbjahr ist auf die Umsatzsteigerung, die Produktkostenreduzierung sowie die Einsparung bei Sachkosten zurückzuführen. Bezogen auf die ersten neun Monate sank das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf –72,7 Mio. Euro. Im Vorjahreszeitraum lag es aufgrund der vergleichsweise besseren Umsatzentwicklung bei –30,1 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die EBIT-Marge von –4,2 Prozent auf –13,2 Prozent. Das Konzernergebnis betrug –54,1 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: –22,0 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie beträgt –1,55 Euro (Q1–Q3 2013: –0,56 Euro).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung Segmente

RÜCKLÄUFIGES HANDELSGESCHÄFT IN EUROPA BELASTET DIE DIVISION MEDIUM POWER SOLUTIONS

Die Division Medium Power Solutions umfasst die Produktfamilien Sunny Boy, Sunny Mini Central, Sunny Tripower sowie Sunny Island. Außerdem entwickelt die Division Produkte zur Überwachung von Photovoltaikanlagen sowie zum Energiemanagement. Die Produktfamilien umfassen insgesamt 69 Wechselrichter sowie 20 Kommunikationsprodukte. SMA bietet einphasige und dreiphasige Wechselrichter an, deren Leistung von 240 W bis 60 kW reicht. Die SMA Produkte zeichnen sich durch einen hohen Wirkungsgrad von bis zu 99 Prozent, eine einfache Installation und eine Lebensdauer von über 20 Jahren aus. Mit Miele, Vaillant und Stiebel Eltron hat SMA Kooperationsvereinbarungen zur gemeinsamen Weiterentwicklung von Systemlösungen für das Energiemanagement geschlossen. Ziel ist die noch effizientere Nutzung von Solarstrom.

In den ersten neun Monaten 2014 verringerten sich die externen Umsatzerlöse der Division Medium Power Solutions um 18,8 Prozent auf 303,3 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 373,6 Mio. Euro). Sie ist weiterhin die umsatzstärkste Division der SMA Gruppe. Der Anteil am Gesamtumsatz der SMA Gruppe lag bei 55,2 Prozent (Q1–Q3 2013: 52,7 Prozent). Die starken Umsatzrückgänge in Europa resultieren primär aus der Anpassung von Förderbedingungen. Zusätzlich belastet die Anpassung des EEG die Nachfrage in Deutschland. Die Umsatzzuwächse aufgrund der Einführung neuer Produkte in Nordamerika und Japan sowie der starken Nachfrage in Großbritannien konnten den Rückgang in Kontinentaleuropa nur zum Teil kompensieren. Zu den wichtigsten Auslandsmärkten zählten die USA, Australien, Großbritannien und Japan. Die wesentlichen Umsatzträger in den ersten neun Monaten 2014 waren die Produkte Sunny Tripower 12000TL bis 20000TL sowie Sunny Boy 3000TL bis 5000TL.

Das niedrige Umsatzniveau infolge der Marktverschiebungen von Europa nach Asien und Amerika belastet das Ergebnis der Division Medium Power Solutions. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag deshalb in den ersten neun Monaten 2014 bei –49,1 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: –32,7 Mio. Euro). Bezogen auf die internen und externen Umsatzerlöse lag die EBIT-Marge bei –14,1 Prozent (Q1–Q3 2013: –7,6 Prozent).

SCHWACHES PROJEKTGESCHÄFT IN NORDAMERIKA BELASTET PPS

Die Division Power Plant Solutions bedient mit den Zentral-Wechselrichtern des Typs Sunny Central den wachsenden Markt für solare Großkraftwerke mit einer Leistung von 500 kW bis in den dreistelligen Megawattbereich. Die Produktfamilie umfasst Zentral-Wechselrichter, deren zahlreiche Varianten für jedes Großprojekt die optimale technische Lösung bieten. Als Marktführer in diesem Segment führt SMA auch Zentral-Wechselrichter, die unmittelbar in das Mittelspannungsnetz der Energieversorger einspeisen und so zu einer höheren Energieausbeute des gesamten Systems beitragen. Die durchweg hervorragenden Wirkungsgrade der Geräte liegen bei bis zu 99 Prozent.

Insbesondere in Nordamerika entwickelte sich das Projektgeschäft in den ersten neun Monaten schwächer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bereits im dritten Quartal ist jedoch ein deutlicher Anstieg der Nachfrage in Nordamerika erkennbar. Das Projektgeschäft in den anderen Ländern war durch geopolitische Krisen und Verschlechterungen der Förderbedingungen schwächer als im Vorjahr.

Die schwächere Nachfrage und ein erhöhter Preisdruck lassen die Umsätze im Vorjahresvergleich um 35,6 Prozent auf 183,9 Mio. Euro sinken (Q1–Q3 2013: 285,5 Mio. Euro).

Der Anteil der Division Power Plant Solutions am Gesamtumsatz der SMA Gruppe ist auf 33,5 Prozent gesunken (Q1–Q3 2013: 40,3 Prozent). Zu den wichtigsten Auslandsmärkten gehörten Kanada, die USA, Australien und Großbritannien. Die erfolgreichsten Produkte waren die Wechselrichter der Sunny Central Compact Power-Baureihe.

Die Division Power Plant Solutions konnte den Absatzrückgang und die Preissenkungen im Vergleich zum Vorjahr, bei gleichbleibend hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung, nicht durch Materialkostenreduzierungen und Produktivitätsfortschritt ausgleichen. In den ersten neun Monaten 2014 betrug das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) –13,8 Mio. Euro und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (Q1–Q3 2013: 30,8 Mio. Euro). Die auf die internen und externen Umsatzerlöse bezogene EBIT-Marge betrug –6,8 Prozent (Q1–Q3 2013: 10,3 Prozent).

DIVISION SERVICE STEIGERT DEN UMSATZ

Neben einem breiten Produktportfolio stellt ein exzellenter Service ein wichtiges Differenzierungsmerkmal der SMA Gruppe dar, das im Wettbewerb zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen wird.

SMA ist in allen wichtigen Solarmärkten mit eigenen Servicegesellschaften vertreten. Mit einer weltweit installierten Leistung von mehr als 35 GW nutzt SMA dabei Größenvorteile, um das Servicegeschäft mittelfristig in die Profitabilität zu überführen. Zu den Dienstleistungen des Service gehören Garantieverlängerungen, Service- und Wartungsverträge, operative Betriebsführung, die Anlagenfernüberwachung sowie das Ersatzteilgeschäft.

In den ersten neun Monaten 2014 betrugen die externen Service-Umsätze 29,5 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 20,3 Mio. Euro). Umsatzträger waren insbesondere kostenpflichtige Service- und Wartungsverträge, 50,2-Hz-Umrüstungen und kostenpflichtige Reparaturen. In den ersten neun Monaten 2014 lag das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei –1,1 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: –1,2 Mio. Euro).

ZEVERSOLAR STEIGERT DEN UMSATZ

Die Division Zeversolar besteht aus der im März 2013 erworbenen Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. sowie deren Tochtergesellschaften und bedient mit Zentral-Wechselrichtern den stark wachsenden chinesischen Photovoltaikmarkt. Die String-Wechselrichter werden in ausgewählten Auslandsmärkten angeboten.

Die externen Umsatzerlöse in den ersten neun Monaten 2014 haben sich gegenüber dem Vergleichszeitraum (ab Closing am 12. März 2013) von 6,3 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro deutlich verbessert. Wesentliche Gründe dafür waren die erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen sowie eine optimierte Vertriebsstrategie. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) war aufgrund des hohen Preisdrucks negativ und betrug –11,8 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: –10,3 Mio. Euro ab Closing am 12. März 2013).

GERINGERES SERVICEGESCHÄFT BELASTET RAILWAY TECHNOLOGY

Die SMA Railway Technology GmbH mit ihrer brasilianischen und chinesischen Tochtergesellschaft stellt Umrichter als Einzelgeräte sowie komplette Energieversorgungssysteme für Reisezugwagen und Triebzüge für den schienengebundenen Nah- und Fernverkehr her.

Aufgrund des milden Winters und Sommers fielen die Umsätze im Service- und Ersatzteilgeschäft deutlich geringer aus als geplant. Daher blieben die externen Umsätze des Geschäftsbereichs auf dem Niveau des Vergleichszeitraums und beliefen sich auf 22,2 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 23,6 Mio. Euro). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank infolge der niedrigeren margenträchtigen Service- und Ersatzteil-Umsätze auf –2,5 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 1,3 Mio. Euro). Damit ergibt sich eine auf die internen und externen Umsatzerlöse bezogene EBIT-Marge von –11,2 Prozent (Q1–Q3 2013: 5,4 Prozent).

Entwicklung wesentlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

ABSATZRÜCKGANG UND PREISVERFALL BELASTEN DIE BRUTTOMARGE

SMA hat die Bruttomarge im dritten Quartal 2014 mit 20,6 Prozent im Vergleich zu den Vorquartalen (Q1–Q2 2014: 14,1 Prozent) deutlich verbessert.

Zum dritten Quartal 2014 betrugen die Herstellungskosten des Umsatzes 458,4 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 566,6 Mio. Euro). Die Herstellungskosten sanken im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des Vorjahres um 19,1 Prozent und damit stärker als der Absatzrückgang in Höhe von 16,4 Prozent, jedoch schwächer als der Umsatzrückgang in Höhe von 22,6 Prozent. Trotz der positiven Entwicklung im dritten Quartal verschlechterte sich die Bruttomarge im Vergleich zum Vorjahr von 20,1 Prozent auf nunmehr 16,5 Prozent.

Im Berichtszeitraum entfielen von den Herstellungskosten des Umsatzes 63,4 Prozent auf Materialaufwendungen, 22,1 Prozent auf Personalaufwendungen und 14,5 Prozent auf sonstige Aufwendungen und Abschreibungen.

Die Materialkosten sanken um 23,6 Prozent auf 290,8 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 380,8 Mio. Euro). Die Materialkostenquote fiel leicht von 53,7 Prozent auf 52,9 Prozent. Die durchschnittlichen Materialkosten pro Watt reduzierten sich trotz eines höheren Anteils von String-Wechselrichtern um 8,3 Prozent und lagen bei 8,8 Cent/Watt (Q1–Q3 2013: 9,6 Cent/Watt). Die Reduzierung der Materialkosten resultiert aus den Erfolgen der Cost-Out-

Maßnahmen und der Einführung neuer Produkte, welche insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zunehmend Wirkung zeigen werden. Die um Wertberichtigungen und Verschrottungen bereinigten Materialkosten sanken auf 284,1 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 366,8 Mio. Euro).

Der Personalaufwand sank im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013 von 106,2 Mio. Euro auf 101,1 Mio. Euro. SMA hat am Standort in Deutschland die Belegschaft im Rahmen eines freiwilligen Abfindungsprogramms im Jahr 2013 und 2014 reduziert. Die erzielten Einsparungen bei den Personalkosten werden jedoch zum Teil kompensiert durch tarifliche Gehaltssteigerungen und die Bildung von Rückstellungen für Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie den Ausbau der ausländischen Standorte in China und den USA.

Die Abschreibungen steigen um 15,4 Prozent auf 58,1 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 50,3 Mio. Euro). Sie enthalten neben den planmäßigen Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte, außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte und angearbeitete immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 1,2 Mio. Euro). Der Rückgang der sonstigen Kosten um 20,9 Mio. Euro von 29,3 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro ergibt sich im Wesentlichen aus der umsatzabhängig niedrigeren Bildung von Rückstellungen für Gewährleistung sowie der ergebniswirksamen Auflösung von Rückstellungen und geringeren Kosten für Verpackungsmaterial und Ausgangsfrachten.

Die Vertriebskosten sind im Vorjahresvergleich leicht angestiegen und betrugen in den ersten neun Monaten 2014 47,0 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 44,6 Mio. Euro). Die Effekte aus den Personalanpassungen in Deutschland werden kompensiert durch tarifliche Gehaltssteigerungen, die Bildung von Rückstellungen für Weihnachts- und Urlaubsgeld, den Ausbau der Vertriebsorganisation in Asien, den USA und Australien und die erstmalige vollständige Einbeziehung von Zeversolar (2013: ab März 2013). Aufgrund des vergleichsweise deutlich niedrigeren Umsatzes im Berichtszeitraum liegt die Vertriebskostenquote bei 8,6 Prozent (Q1–Q3 2013: 6,3 Prozent).

Die Entwicklungskompetenz ist ein wesentliches strategisches Alleinstellungsmerkmal von SMA. In den ersten neun Monaten 2014 betrugen die Forschungs- und Entwicklungskosten ohne aktivierte Entwicklungsprojekte 65,2 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 58,0 Mio. Euro). Die gesamten Kosten lagen im Forschungs- und Entwicklungsbereich inklusive aktivierter Entwicklungsprojekte bei 93,3 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 75,6 Mio. Euro). Im Berichtszeitraum wurden Entwicklungsprojekte in Höhe von 28,1 Mio. (Q1–Q3 2013: 17,6 Mio. Euro) aktiviert.

Die Verwaltungskosten betrugen zum dritten Quartal 2014 insgesamt 58,3 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 54,0 Mio. Euro). Die erzielten Einsparungen aus dem freiwilligen Abfindungsprogramm im Jahr 2013 bei den Personalkosten werden überkompensiert durch die erstmalige vollständige Einbeziehung von Zeversolar im Berichtszeitraum (2013: ab März 2013) sowie durch tarifliche Gehaltssteigerungen und die Bildung von Rückstellungen für Weihnachts- und Urlaubsgeld. Bezogen auf den vergleichsweise deutlich niedrigeren Umsatz stieg die Verwaltungskostenquote zum dritten Quartal 2014 auf 10,6 Prozent (Q1–Q3 2013: 7,6 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vorjahreszeitraum um 5,5 Mio. Euro auf 20,8 Mio. Euro gesunken (Q1–Q3 2013: 26,3 Mio. Euro). Im Wesentlichen ist der Rückgang auf gesunkene Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie geringere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen in den ersten neun Monaten 2014 insgesamt 13,9 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 42,5 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert insbesondere aus gesunkenen Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung, aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten. Zudem waren im Vorjahr Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung zum freiwilligen Abfindungsprogramm enthalten.

Finanzlage

Deutliche Verbesserung des operativen Cashflows im dritten Quartal

Die SMA Gruppe verzeichnete im dritten Quartal mit -4,4 Mio. Euro eine deutliche Verbesserung des Brutto-Cashflows gegenüber den Vorquartalen des laufenden Geschäftsjahres (Q1 2014: -9,4 Mio. Euro; Q2 2014: -32,3 Mio. Euro). Bezogen auf die ersten neun Monate 2014 sank der Brutto-Cashflow auf -46,1 Mio. Euro. Im Vorjahreszeitraum lag dieser bei 23,9 Mio. Euro. Der Rückgang ist auf den Umsatzeinbruch und die schlechtere Ergebnissituation zurückzuführen.

Mit Blick auf ein starkes Umsatzwachstum in der zweiten Jahreshälfte 2014 stiegen die Auszahlungen für das Vorratsvermögen seit Ende 2013 insbesondere bei Fertigerzeugnissen um 46,8 Mio. Euro an. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten durch die Verlängerung von Zahlungszielen auf Lieferantenseite im gleichen Zeitraum um 28,1 Mio. Euro gesteigert werden.

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieb im Vergleich zum 31. Dezember 2013 konstant und liegt bei 124,3 Mio. Euro.

Das Net Working Capital stieg um 7,8 Prozent auf 267,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 247,6 Mio. Euro) und betrug 34,6 Prozent bezogen auf den Umsatz der vergangenen zwölf Monate.

Insgesamt betrug der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zum dritten Quartal 2014 aufgrund des negativen operativen Ergebnisses und des Anstiegs des Net Working Capitals -32,6 Mio. Euro (Q1-Q3 2013: -31,6 Mio. Euro).

Der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich in der Berichtsperiode auf 7,4 Mio. Euro (Q1-Q3 2013: 44,3 Mio. Euro). Das Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betrug insgesamt 55,1 Mio. Euro und lag damit um 9,8 Mio. Euro höher als im Vergleichszeitraum. Ein wesentlicher Teil der Investitionen entfiel mit 28,1 Mio. Euro (Q1-Q3 2013: 17,6 Mio. Euro) auf aktivierte Entwicklungsprojekte.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 162,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 192,4 Mio. Euro) umfassen Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zusammen mit den Termingeldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten und festverzinslichen Wertpapieren sowie unter Abzug der zinstragenden Finanzverbindlichkeiten ergibt sich eine Nettoliquidität von 224,8 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 308,1 Mio. Euro). Der Rückgang der Nettoliquidität um 83,3 Mio. Euro resultiert aus der negativen Entwicklung des operativen Ergebnisses, dem Anstieg des Nettoumlaufvermögens infolge des gestiegenen Vorratsvermögens sowie aus Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte.

Vermögenslage

Hohe Eigenkapitalquote von fast 55 Prozent

Die Bilanzsumme reduzierte sich zum 30. September 2014 auf 1.232,7 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 1.259,9 Mio. Euro).

Das Net Working Capital hat sich zum 30. September 2014 auf 267,0 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2013: 247,6 Mio. Euro) und betrug damit 34,6 Prozent vom Umsatz der vergangenen zwölf Monate. Damit wird der vom Management angestrebte Korridor von 23 Prozent bis 26 Prozent nicht erreicht. Der Anstieg des Net Working Capitals ist hauptsächlich auf den erhöhten Bestand an Fertigerzeugnissen durch den erwarteten Umsatzanstieg im vierten Quartal 2014 zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen zum Ende des dritten Quartals 2014 bei 124,3 Mio. Euro und blieben damit unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (31. Dezember 2013: 124,3 Mio. Euro). Die Debitorenlaufzeit erhöhte sich auf 59 Tage, hauptsächlich aufgrund des höheren Auslandsanteils (31. Dezember 2013: 48 Tage). Das Vorratsvermögen stieg um 25,8 Prozent auf 231,6 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 184,1 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 28,1 Mio. Euro auf 88,9 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 60,8 Mio. Euro). Der Anteil der Lieferantenkredite am Gesamtkapital erhöhte sich auf 7,2 Prozent (31. Dezember 2013: 4,8 Prozent).

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns reduzierte sich zum 30. September 2014 um 6,8 Prozent auf 674,8 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 724,4 Mio. Euro). Mit einer Eigenkapitalquote von 54,7 Prozent verfügt SMA über eine sehr komfortable Eigenkapitalausstattung und weist damit eine sehr solide Bilanzstruktur auf.

Investitionen

SMA investiert weiter in Forschung und Entwicklung

SMA hat die Investitionstätigkeit an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Davon ausgenommen waren Entwicklungsprojekte sowie die Photovoltaik-Freiflächenanlage am Sandershäuser Berg, welche temporär zu einer Erhöhung des Investitionsvolumens führte. Für das Geschäftsjahr 2014 plant die SMA Gruppe Investitionen in Grundstücke und Gebäude von bis zu 10 Mio. Euro.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 betrugen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte insgesamt 55,1 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 45,3 Mio. Euro). Auf Investitionen in Sachanlagen entfielen 23,6 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 23,5 Mio. Euro) überwiegend für Maschinen und Anlagen sowie den Bau einer Freiflächenanlage am Sandershäuser Berg. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 31,5 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 21,8 Mio. Euro) entfielen überwiegend auf aktivierte Projekte, wie etwa die Entwicklung neuer Produkte und die Weiterentwicklung bestehender Produkte.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums, die Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, waren nicht zu verzeichnen.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement sowie Einzelrisiken mit möglicherweise erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Unternehmensreputation sind im Geschäftsbericht 2013 umfassend beschrieben. Zudem werden dort unsere wesentlichen Chancen genannt. Basierend auf unserem Risikomanagementsystem und unter Berücksichtigung der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen finanziellen Auswirkung schätzen wir die Gesamtrisikosituation als beherrschbar ein; die im Geschäftsbericht 2013 getroffenen Aussagen gelten im Wesentlichen unverändert. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs 2014 haben wir bis auf die im Rahmen der strategischen Allianz mit Danfoss möglichen Auswirkungen keine weiteren wesentlichen Risiken und Chancen identifiziert, die über die Risiken und Chancen hinausgehen, welche im Kapitel Geschäftstätigkeit und Organisation sowie in den weiterführenden Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dargestellt sind.

Gegenwärtig sind keine Risiken zu erkennen, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens ernsthaft gefährden oder die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten. Wir verweisen an dieser Stelle auf die zukunftsgerichteten Aussagen im Prognosebericht.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation: Risiken für die Weltwirtschaft nehmen zu

Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht die Weltwirtschaft trotz zwischenzeitlicher Rückschläge weiter wachsen, jedoch deutlich langsamer als noch vor einigen Monaten erwartet und zudem sehr uneinheitlich. Im Jahresausblick vom 7. Oktober 2014 stellen die Ökonomen des IWF für 2014 ein globales Wachstum von 3,3 Prozent in Aussicht und warnen vor einem Abflauen der Weltkonjunktur. Insbesondere im Euroraum seien nicht alle Risiken gebannt. Als Beispiele führt der IWF die langanhaltend niedrige Inflation und die nach wie vor geringen Investitionen in einigen Euroländern sowie die Auswirkungen geopolitischer Krisen an.

Mit einem Wirtschaftswachstum von voraussichtlich nur noch 0,8 Prozent (2013: -0,4 Prozent) bleibe der Euroraum 2014 wirtschaftlich weit unter seinen Möglichkeiten. Sehr kritisch sieht der IWF die Entwicklung in zahlreichen Euroländern. In Italien (-0,2 Prozent) drohe sogar eine Fortsetzung der Rezession, auch Frankreich (0,4 Prozent) entwickle sich sehr schwach. Der Erholungsprozess der spanischen Wirtschaft halte dagegen an, der IWF erwartet hier ein Plus von 1,3 Prozent (2013: -1,2 Prozent). Für Deutschland sind die Währungsexperten ursprünglich von einem recht robusten Wirtschaftswachstum ausgegangen, korrigierten ihre optimistische Prognose vom Juli 2014 jedoch bereits im Oktober um 0,5 Prozentpunkte nach unten: In Deutschland wachse die Wirtschaft 2014 nur noch um etwa 1,4 Prozent. Im Herbstgutachten¹ für die Bundesregierung äußern sich die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute für das laufende Jahr etwas pessimistischer und gehen von einem Wachstum der Wirtschaft hierzulande in Höhe von 1,2 Prozent aus.

Deutlich Fahrt nimmt laut IWF die Konjunktur in Großbritannien (3,2 Prozent) auf. Leicht verbessert habe sich auch der Ausblick für die USA (2,2 Prozent). Für Japan (0,9 Prozent) sowie einige Schwellenländer hat der IWF seine Prognose für dieses Jahr dagegen gesenkt. In Brasilien rechnet der IWF nur noch mit 0,3 Prozent Wachstum (2013: 2,5 Prozent). Für Russland hat der Währungsfonds wegen der internationalen Sanktionen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt die diesjährige Wachstumsprognose von ursprünglich 1,9 Prozent auf 0,2 Prozent (2013: 1,3 Prozent) gesenkt.

Chinas Wachstum soll bei 7,4 Prozent (2013: 7,7 Prozent) liegen, in Indien erwartet der IWF 5,6 Prozent (2013: 5,0 Prozent) Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt (BIP). Der Welthandel lege 2014 voraussichtlich um 3,8 Prozent (2013: 3,0 Prozent) zu.

Für 2015 ist der IWF insgesamt etwas optimistischer. Die Weltwirtschaft wachse im kommenden Jahr mit schätzungsweise 3,8 Prozent wieder etwas stärker. Insbesondere in den USA helle sich das Wirtschaftsklima weiter deutlich auf, der IWF geht hier für 2015 von einem Wachstum in Höhe von 3,1 Prozent aus. Für den Euroraum prognostizieren die Währungsexperten ein Plus von 1,3 Prozent, in Deutschland lege die Wirtschaft um 1,5 Prozent zu.

¹ In das Herbstgutachten fließen die Schätzungen von vier Wirtschaftsforschungsinstituten (DIW, Ifo, RWI und IWH) ein. Das Gutachten dient der Bundesregierung als Grundlage für die eigene Prognose.

Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Photovoltaikindustrie

Wesentliche Trends im Energiesektor

Laut „Energy Outlook 2013“ der Internationalen Energieagentur (IEA) decken Erneuerbare Energien bis 2035 etwa die Hälfte des Anstiegs der weltweiten Stromerzeugung ab. Fluktuierende Ressourcen wie Windenergie und Photovoltaik werden daran allein 45 Prozent Anteil haben. Die IEA-Experten gehen davon aus, dass bestimmte Trends diese Entwicklung tragen. Dazu gehört die Regionalisierung der Stromversorgung: Immer mehr Haushalte, Städte und Unternehmen möchten sich unabhängiger von Energieimporten und steigenden Brennstoffkosten machen. Einhergehend damit steigt der Bedarf an Energiespeichern im privaten, gewerblichen und industriellen Umfeld. Energie wird außerdem zunehmend über intelligente Netze („Smart Grids“) geteilt, um die Stromnachfrage zu steuern, Verbrauchsspitzen zu vermeiden und die Netze zu entlasten. Zu einer wichtigen Säule dieser neuen Energieversorgungsstrukturen wird voraussichtlich die Elektromobilität. Die Integration von E-Fahrzeugen kann helfen, den Eigenverbrauch von Erneuerbaren Energien zu erhöhen und Schwankungen im Stromnetz auszugleichen.

Photovoltaikmarkt wandelt sich

Der weltweite Photovoltaikmarkt befindet sich weiterhin in einem nachhaltigen Veränderungsprozess. Themen wie Netzintegration sowie Photovoltaik mit Kraftwerksfunktionalität gewinnen immer mehr an Bedeutung. Auch in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vollzieht sich ein fundamentaler Paradigmenwechsel: Potenzielle Betreiber betrachten eine PV-Anlage nicht mehr als reines Renditeobjekt, sondern sehen die Photovoltaik als kostengünstige, umweltfreundliche und unabhängige Unterstützung der eigenen Stromversorgung. Für den Umbau der Energieversorgungssysteme hin zu dezentralen Strukturen auf Basis Erneuerbarer Energien ist der Einsatz innovativer Systemtechnik eine elementare Voraussetzung. Zukünftig geht es darum, verschiedene Technologien intelligent miteinander zu verknüpfen, Lösungen zur Zwischenspeicherung der erzeugten Energie anzubieten und so eine verlässliche Stromversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu gewährleisten.

Weltmarkt stagniert

Der SMA Vorstand rechnet 2014 mit einer neu installierten PV-Wechselrichter-Leistung zwischen 38 GW und 42 GW. Damit liegen die Neuinstallationen von Solarstromanlagen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Nach Einschätzung des SMA Vorstands wird sich der Markt gemessen in Euro durch den weltweit hohen Preisdruck in allen Marktsegmenten rückläufig entwickeln. Die regionale Nachfrageverschiebung stellt die Wechselrichter-Branche zudem vor große Herausforderungen.

China bleibt mit einer voraussichtlich neu installierten Leistung von bis zu 13 GW der weltweit größte Solarmarkt. Der prognostizierte Zubau ist deshalb bemerkenswert, weil bis zum Ende des ersten Halbjahres nur eine Leistung von rund 2 GW in China installiert wurde, sodass voraussichtlich fast 85 Prozent der Neuinstallationen in der zweiten Jahreshälfte erfolgen werden.

Auf Europa entfallen 2014 voraussichtlich weniger als 25 Prozent der weltweit neu installierten Leistung. Dabei ist die Entwicklung innerhalb Europas höchst unterschiedlich. Während die kontinental-europäischen Märkte einen starken Nachfrageeinbruch erfahren, entwickelt sich die Nachfrage in Großbritannien erfreulich. Die negative Entwicklung in Kontinentaleuropa ist insbesondere auf die Förderkürzungen und die Eurokrise zurückzuführen. So haben sich beispielsweise aufgrund der erneuten EEG-Novelle der deutschen Bundesregierung zum 1. August 2014 die Förderbedingungen für PV-Anlagen weiter verschlechtert. Nach Einschätzung des SMA Vorstands werden die Neuregelung sowie die vorangegangene Verunsicherung aller Marktteilnehmer zu einer erneuten Halbierung des deutschen Solarmarktes führen. Die Nachfrage in Italien und Griechenland wird 2014 voraussichtlich noch stärker als in Deutschland einbrechen.

Positive Wachstumsimpulse gehen hingegen von Nord- und Südamerika aus. 2014 rechnet der SMA Vorstand mit einer neu installierten Leistung von rund 8 GW. Das entspricht einem Wachstum im Vergleich zum Vorjahr von rund 60 Prozent. Der Zubau von Photovoltaik in diesen Regionen wird hauptsächlich von solaren Großprojekten getrieben. Die Nachfrage nach mittelgroßen und kleineren Solarstromanlagen entwickelte sich insbesondere in Nordamerika ebenfalls sehr positiv.

Die Nachfrage nach Solarstromsystemen in der Region Asien/Pazifik (ohne China) wird sich nach Einschätzung des SMA Vorstands auf dem hohen Vorjahresniveau bewegen. Asien/Pazifik wird mit rund 10 GW neu installierter Leistung rund 25 Prozent der weltweiten Nachfrage ausmachen. Zu den wichtigsten Märkten in der Region zählt Japan mit einer Leistung von rund 7 GW, gefolgt von Australien und Indien mit jeweils zwischen 0,8 GW bis 1 GW.

Auch die Schwellen- und Entwicklungsländer werden 2014 eine positive Entwicklung zeigen. Attraktive Geschäftsmöglichkeiten ergeben sich beispielsweise aus PV-Diesel-Hybridssystemen in den Ländern des Sonnengürtels. In diesen Regionen steigt mit zunehmendem Wohlstand der Energiebedarf. Insbesondere in Gebieten ohne Netzanbindung sind skalierbare Lösungen zur Stromversorgung gefragt. Dank intelligenter Systemtechnik lässt sich die Photovoltaik sehr gut in bereits bestehende Dieselnetze integrieren. Die Entwicklung des Geschäfts mit PV-Diesel-Hybridssystemen vollzieht sich aufgrund der technischen Komplexität und der eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten langsamer als ursprünglich erwartet. Der SMA Vorstand rechnet für 2014 nicht mit signifikanten Neuinstallationen in diesem Marktsegment. Die mittelfristigen Perspektiven sind jedoch gut und werden mit der hohen Abhängigkeit von Kraftstoffimporten in den Zielregionen tendenziell immer besser.

Die Photovoltaik hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend als wettbewerbsfähig erwiesen. In immer mehr Regionen ist Solarstrom inzwischen kostengünstiger als konventioneller Strom. Das bereitet langfristig den Weg für ein Wachstum der Branche auch ohne Förderung. Die mittel- und langfristigen Perspektiven für die weltweite Photovoltaikbranche sind daher nach Einschätzung des SMA Vorstands gut.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung der SMA Gruppe

Die nachfolgenden Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der SMA Gruppe beruhen auf den Einschätzungen des SMA Vorstands und auf den zuvor dargestellten Erwartungen an die Entwicklung der weltweiten Photovoltaikmärkte.

Die Umsatz- und Ergebnissituation von SMA hängt vom Marktanteil, der Preisdynamik und der weltweiten Entwicklung der Märkte ab. Diese werden insbesondere durch das regulatorische Umfeld und die Finanzierungsmöglichkeiten für geförderte Solarstromanlagen beeinflusst. Zudem nehmen in einzelnen Regionen Importzölle Einfluss auf die Marktentwicklung.

Für das laufende Geschäftsjahr hat sich der Vorstand den Ausbau der Marktführerschaft zum Ziel gesetzt. Unsere Strategie ist konsequent darauf ausgerichtet, in einem von starkem Wettbewerbs- und Preisdruck geprägten Marktumfeld Wachstumschancen erfolgreich zu nutzen, flexibel auf Nachfrageschwankungen zu reagieren und vom Übergang in ein neues Versorgungssystem auf Basis Erneuerbarer Energien zu profitieren.

Umsatzprognose geht von einem starken Wachstum im vierten Quartal 2014 aus

Der SMA Vorstand hat am 30. Juli 2014 seine Umsatz- und Ergebnisprognose reduziert. Der SMA Vorstand rechnet seither für das laufende Geschäftsjahr mit einem Umsatz zwischen 850 Mio. Euro und 950 Mio. Euro. Einen Verlust kann der SMA Vorstand nicht mehr ausschließen. Lediglich am oberen Ende der Umsatzprognose ist ein ausgeglichenes operatives Ergebnis (EBIT) möglich. Am unteren Ende der Umsatzprognose rechnet der SMA Vorstand mit einem Verlust von bis zu 45 Mio. Euro. Die Ergebnisprognose berücksichtigt keine Sonderbelastungen aus dem am 30. Juli 2014 angekündigten Mitarbeiterabbau.

Bereits bei der Veröffentlichung der Ad-hoc-Nachricht im Juli hat der SMA Vorstand darauf hingewiesen, dass die Prognose von einer starken Nachfragebelebung in der zweiten Jahreshälfte 2014 ausgehe. Die erwartete Belebung resultiert vor allem aus dem Projektgeschäft. Auf die Möglichkeit, dass sich solche Projekte durch die komplexen Genehmigungsverfahren, Finanzierungen, Nichtverfügbarkeit von Solarmodulen oder geopolitische Konflikte verschieben oder nicht mehr durchgeführt werden können, wies der SMA Vorstand bei der Veröffentlichung der Prognose ausdrücklich hin.

Die Nachfrage nach Solar-Wechselrichtern hat sich zwar im dritten Quartal 2014 verbessert, lag jedoch unter den Erwartungen des SMA Vorstands. Die Verunsicherung der japanischen Marktteilnehmer infolge der aktuellen Diskussion über die Integration von Solarstrom in das japanische Versorgungsnetz war ein Grund für die schwächere Nachfrageentwicklung. Darüber hinaus gestalteten sich die Verhandlungen im Zusammenhang mit solaren Großprojekten in Großbritannien im dritten Quartal 2014 langwieriger als ursprünglich erwartet. Viele Projektbeauftragungen werden sich deshalb in das vierte Quartal 2014 oder das kommende Geschäftsjahr verschieben. Zudem entwickelte sich das Handelsgeschäft in Europa im dritten Quartal im Vergleich zu den vorherigen Quartalen des Geschäftsjahres schlechter als prognostiziert. Mit Blick auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Berichtsperiode, den aktuellen Auftragsbestand für 2014 sowie die noch zu erwartenden Vertragsabschlüsse in den nächsten Monaten kann SMA das untere Ende der Umsatzprognose nach Einschätzung des SMA Vorstands erreichen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die erwarteten Vertragsabschlüsse im Projektgeschäft eine Belieferung in diesem Geschäftsjahr vorsehen. Zudem rechnet der SMA Vorstand mit der üblichen Belebung des Handels-

geschäfts zum Jahresende. SMA hat sich auf eine starke Nachfragebelebung im letzten Quartal vorbereitet und kann ihren Kunden in den etablierten Solarmärkten Systemtechnik für solare Großprojekte in der Regel innerhalb weniger Wochen zur Verfügung stellen. Auch die Lieferfähigkeit für das Handelsgeschäft mit Sunny Boy- und Sunny Tripower-Wechselrichtern ist hoch. Der SMA Vorstand überprüft fortwährend die Umsatz- und Ergebnisentwicklung und wird bei einer veränderten Einschätzung den Kapitalmarkt unverzüglich informieren.

Ergebnissituation macht einen weiteren Personalabbau erforderlich

Für das Gesamtjahr 2014 rechnet der SMA Vorstand mit einem operativen Verlust von bis zu 45 Mio. Euro vor Sondereffekten. Durch das erwartete starke Umsatzwachstum im vierten Quartal, die positiven Effekte aus dem Absatz der materialkostenoptimierten Produkte sowie die Produktivitätsverbesserungen bei Material-, Personal- und Sachkosten rechnet der Vorstand im vierten Quartal mit einem deutlich positiven Ergebnisbeitrag.

Im Juli 2014 hat der SMA Vorstand auch einen Mitarbeiterabbau im In- und Ausland angekündigt. Bis Ende 2015 wird sich SMA weltweit von insgesamt 600 Mitarbeitern trennen. Ein Teil des leider erforderlichen Abbaus wird durch das Auslaufen von befristeten Verträgen und die natürliche Fluktuation realisiert werden. 400 Mitarbeiter in Vertrieb, Service, Operations und der Verwaltung werden durch noch zu bestimmende Maßnahmen abgebaut. Rund 25 Prozent des Abbaus werden im Ausland stattfinden. Der SMA Vorstand strebt an, den Personalabbau sozialverträglich umzusetzen. Zudem wird SMA den Einsatz von Dienstleistern, Interimsmanagern und Beratern konsequent reduzieren.

Reduktion der Entwicklungsaufwendungen bis Ende 2015

SMA ist ein technologiegetriebenes Unternehmen. Der langfristige Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Absicherung unserer Technologieführerschaft zur Erschließung neuer Geschäftsfelder stehen daher im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Zum 30. September 2014 beschäftigte SMA weltweit mehr als 1.000 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und setzte in allen Anwendungsbereichen von Solar-Wechselrichtern sowie Energiemanagementsystemen neue Maßstäbe in der Photovoltaikindustrie. Die ersten Produkte einer komplett neuen SMA Wechselrichter-Generation wurden bereits auf der Solar Energy in Birmingham, England, den Messebesuchern vorgestellt. Die Markteinführung des neuen Sunny Boy-Wechselrichters mit einer Leistung von 1,5 kWp und 2,5 kWp ist für das erste Quartal 2015 vorgesehen. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Vorstand mit einem Anstieg des Entwicklungsaufwands, inklusive aktivierter Entwicklungsleistungen, auf rund 120 Mio. Euro. Bis Ende 2015 wird sich SMA stärker auf die strategisch wichtigen Entwicklungsprojekte konzentrieren und das jährliche Entwicklungsbudget (inklusive aktivierter Entwicklungsleistungen) auf dann höchstens 90 Mio. Euro reduzieren.

Ausbau des Marktanteils durch Zwei-Marken-Strategie

Um unseren Marktanteil als Weltmarktführer wieder zu steigern, verfolgen wir eine klar definierte Zwei-Marken-Strategie. Während sich SMA weltweit als Technologieführer und Spezialist für Systemtechnik positioniert, bedient der 2013 von SMA übernommene chinesische Wechselrichter-Hersteller Zeversolar den sogenannten Budget-Markt (Niedrigpreissegment) im Ausland sowie den chinesischen Markt.

Es ist unser vorrangiges Ziel, die starke Marktposition von SMA durch technologische Alleinstellungsmerkmale weiter auszubauen. Um unsere Innovationsführerschaft zu festigen, konzentrieren wir uns auf die Entwicklung von Systemlösungen, die in allen Leistungsbereichen speziell auf die regionalen Anforderungen der weltweiten Photovoltaikmärkte abgestimmt sind. Zeyersolar agiert demgegenüber als eigenständige Marke mit spezifischen Alleinstellungsmerkmalen im sogenannten Budget-Segment (Niedrigpreissegment).

Entwicklung der Segmente

Nach Schätzungen des SMA Vorstands wird die Division Medium Power Solutions (MPS) 2014 mit bis zu 450 Mio. Euro Umsatz (2013: 555,8 Mio. Euro) rund 50 Prozent des Gesamtumsatzes von SMA ausmachen. Hohen Anteil am MPS-Umsatz haben unsere dreiphasigen String-Wechselrichter der Produktfamilie Sunny Tripower. Zu den wichtigen Absatzregionen der MPS-Division zählen Nordamerika, Japan, Australien, Großbritannien und Deutschland. Trotz der neu eingeführten Produkte und der Umsetzung der verschiedenen Kostenreduktionsprojekte wird die Division MPS aufgrund des Umsatzrückgangs infolge des Nachfrageeinbruchs in Europa voraussichtlich einen hohen operativen Verlust erwirtschaften (2013: –14,0 Prozent EBIT-Marge).

Die weltweite Nachfrage nach Solarstromsystemen wird maßgeblich von solaren Großprojekten geprägt. Hauptabsatzregionen sind Nordamerika, Japan und Großbritannien. SMA wird durch die gute Positionierung in diesen Ländern von dieser Entwicklung mittelfristig profitieren. Der SMA Vorstand rechnet für die Division Power Plant Solutions (PPS) mit einem Umsatz von bis zu 290 Mio. Euro (2013: 390,4 Mio. Euro). Damit macht die Division PPS rund 35 Prozent des SMA Gesamtumsatzes aus. Zu den umsatzstärksten Zentral-Wechselrichtern in diesem Segment zählen 2014 der Sunny Central Compact Power sowie die ganzheitliche Systemlösung inklusive Mittelspannungstechnik. Der SMA Vorstand rechnet aufgrund des starken Umsatzrückgangs insbesondere infolge des hohen Preisdrucks ebenfalls mit einem Verlust in diesem Segment (2013: 9,5 Prozent EBIT-Marge).

Das Servicegeschäft wird 2014 weiter von der hohen installierten Basis von SMA sowie den erfolgreich abgeschlossenen Service- und Wartungsverträgen profitieren. Insbesondere langfristige Verträge über die operative Betriebsführung von PV-Großanlagen schaffen die Grundlage für ein profitables Servicegeschäft. Nach einem erfolgreichen Start in Nordamerika strebt SMA 2014 weitere Komplettanlagen-Serviceverträge in Europa an. Mit zusätzlichen neuen Servicedienstleistungen wollen wir darüber hinaus das Angebotsportfolio im Servicegeschäft 2014 ergänzen und so neue Umsatzpotenziale erschließen. Auch die sogenannte 50,2-Hz-Umstellung in Deutschland, bei der wir als Dienstleister für Netzbetreiber auftreten, wird das deutsche Servicegeschäft in diesem Jahr deutlich beleben. Insgesamt geht der SMA Vorstand im Servicegeschäft 2014 von einer Umsatzprognose von bis zu 40 Mio. Euro aus (2013: 29,2 Mio. Euro). Ziel ist ein ausgeglichenes Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr.

Im Geschäftsbereich Zeyersolar strebt der SMA Vorstand einen Umsatz zwischen 20 Mio. Euro und 30 Mio. Euro an. Die Prognoseanpassung ist hauptsächlich auf den starken Markteinbruch in Europa und den außerordentlich hohen Preisdruck in China zurückzuführen. Eine vielversprechende Entwicklung verzeichnete Zeyersolar jedoch im australischen Markt. Das neue Produktportfolio wurde von den Kunden positiv aufgenommen. Trotz dieser Markterfolge wird Zeyersolar das laufende Geschäftsjahr mit einem hohen Verlust von bis zu 15 Mio. Euro (Bisherige Prognose: 8 Mio. Euro) abschließen.

Im Geschäftsbereich Railway Technology geht der SMA Vorstand weiterhin von einem Umsatz in Höhe von 28 Mio. Euro bis 30 Mio. Euro aus (2013: 35,5 Mio. Euro). Das operative Ergebnis ist insbesondere abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung in Brasilien und China sowie dem Servicegeschäft. Da sich die Markteinführung der neuen, leistungsfähigen Plattform für die Energieversorgung von Nahverkehrszügen erst 2015 positiv auswirken wird, kann der SMA Vorstand für den Geschäftsbereich Railway Technology für 2014 einen geringen Verlust nicht ausschließen.

Net Working Capital hat sich durch die erwartete Jahresendrallye stark erhöht

Der Vorstand rechnet im laufenden Geschäftsjahr nicht mehr mit einem starken Rückgang des Net Working Capitals im Vergleich zum 30. September 2014. Bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate beträgt das Net Working Capital voraussichtlich 30 Prozent bis 35 Prozent (Bisherige Prognose: 23 Prozent bis 26 Prozent). Mit Blick auf das erwartete Umsatzwachstum im vierten Quartal hat sich SMA mit lieferkritischen Komponenten und Fertigwaren bevorratet. Durch die Verschiebungen im Projektgeschäft in das vierte Quartal 2014 und das schwache Handelsgeschäft ist der Bestand an Fertigerzeugnissen angestiegen. Der Abbau des Vorratsvermögens wird wesentlich zur Erreichung des Zielwertes zum Jahresende beitragen. Im Vergleich zum Jahresende 2013 erwarten wir einen weiteren Anstieg der Forderungen, vor allem durch das stärkere Auslands- und Projektgeschäft. Diese Geschäfte sind in der Regel mit längeren Forderungslaufzeiten verbunden.

Stabiles Investitionsvolumen

Für das Geschäftsjahr 2014 plant SMA Investitionen (inklusive aktivierter Entwicklungsleistungen) zwischen 70 Mio. Euro und 90 Mio. Euro. Die Investitionen in Grundstücke und Gebäude betragen bis zu 10 Mio. Euro. In Maschinen und Ausrüstungen investiert SMA voraussichtlich einen Betrag zwischen 30 Mio. Euro und 35 Mio. Euro. Diese Aufwendungen sind unter anderem für den Produktionsstart der neuen Produktlinien in den Jahren 2014 und 2015 eingeplant. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betreffen vor allem die Aktivierung von Entwicklungsprojekten und liegen zwischen 35 Mio. Euro und 45 Mio. Euro. SMA strebt mittelfristig jährliche Gesamtinvestitionen in Höhe von bis zu 8 Prozent (2013: 5,7 Prozent) des Umsatzes an. Mit einer Produktionskapazität von bis zu 15 GW ist SMA gut aufgestellt und kann die weltweite Nachfrage auch in Zeiten verstärkten Auftrageingangs bedienen.

Die Weichen für die Rückkehr zur Profitabilität gestellt

Als Spezialist für Systemtechnologie und globaler Marktführer bietet SMA ganzheitliche Lösungen für alle Märkte, alle Modultypen und alle Leistungsklassen an. Kein Wettbewerber verfügt über eine annähernd vergleichbare Innovationsrate wie SMA und eine so starke Positionierung als Technologieführer. Zusammen mit unserer globalen Vertriebs- und Servicestruktur sind wir hervorragend positioniert, um die Chancen eines weltweit wachsenden Photovoltaikmarktes bestmöglich zu nutzen. Bei der Erschließung neuer Märkte profitieren wir von unserem flexiblen Geschäftsmodell und unserer soliden finanziellen Basis. Mit der signifikanten Senkung der Herstellungskosten, der Optimierung unserer Prozesse und umfassenden strukturellen Anpassungen über die gesamte Organisation hinweg haben wir darüber hinaus alle Voraussetzungen geschaffen, um zur Profitabilität zurückzukehren. Durch die Übernahme von Zeyher werden wir vom Wachstum des chinesischen Marktes profitieren und unseren Marktanteil ausbauen. Durch die strategische Allianz mit Danfoss wird SMA mittelfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern. Bereits im nächsten Jahr werden sich die ersten positiven Effekte aus den Einkaufssynergien im Ergebnis von SMA niederschlagen. Zudem können wir durch die Ergänzung des Produktportfolios seit dem dritten Quartal 2014 den wichtigen Markt der mittelgroßen PV-Systeme besser bedienen als zuvor. Die Synergien im Bereich der Entwicklung und des Vertriebs wirken mittelfristig. Nicht zuletzt zeichnet sich SMA durch eine einzigartige Unternehmenskultur und engagierte Mitarbeiter aus, die gerade auch in einem herausfordernden Marktumfeld ihren entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg von SMA leisten. Mit einer Eigenkapitalquote von fast 55 Prozent und einer Nettoliquidität von mehr als 220 Mio. Euro ist SMA finanziell solide aufgestellt und auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für unsere Kunden.

Niestetal, 30. Oktober 2014

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand

55

PROZENT EIGENKAPITALQUOTE

WIR VERFÜGEN ÜBER EIN EIGENKAPITAL IN HÖHE VON 674,8 MIO. EURO. DIESE STARKE EIGENKAPITALBASIS ERMÖGLICHT ES UNS, DIE STRATEGIE VON SMA WEITGEHEND AUS EIGENEN MITTELN ZU FINANZIEREN.

Konzern-Zwischenabschluss

Januar bis September 2014

40	— Gewinn- und Verlustrechnung SMA Konzern	58	— Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz SMA Konzern
41	— Gesamtergebnisrechnung SMA Konzern	58	— 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte
42	— Bilanz SMA Konzern	58	— 14. Sachanlagen
43	— Kapitalflussrechnung SMA Konzern	59	— 15. Vorräte
44	— Eigenkapitalveränderungsrechnung SMA Konzern	59	— 16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte
46	— Verkürzter Anhang zum 30. September 2014	59	— 17. Eigenkapital
46	— Allgemeine Angaben	60	— 18. Rückstellungen
46	— 1. Grundlagen	60	— 19. Finanzverbindlichkeiten
46	— 2. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze	61	— 20. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
48	— 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	61	— 21. Übrige Verbindlichkeiten
49	— 4. Segmentberichterstattung	62	— 22. Finanzinstrumente
53	— Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung SMA Konzern	64	— Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung SMA Konzern
53	— 5. Herstellungskosten des Umsatzes	64	— 23. Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit
54	— 6. Vertriebskosten	65	— 24. Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit
54	— 7. Forschungs- und Entwicklungskosten	65	— 25. Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
55	— 8. Allgemeine Verwaltungskosten	65	— 26. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
55	— 9. Sonstige betriebliche Erträge/ Sonstige betriebliche Aufwendungen	66	— Sonstige Erläuterungen
56	— 10. Leistungen an Arbeitnehmer und Zeitarbeitskräfte	66	— 27. Ereignisse nach dem Abschluss-Stichtag
57	— 11. Finanzergebnis	66	— 28. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
57	— 12. Ergebnis je Aktie	67	— Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Gewinn- und Verlustrechnung SMA Konzern

in TEUR	Anhang	Juli-Sept. (Q3) 2014	Juli-Sept. (Q3) 2013	Jan.-Sept. (Q1-Q3) 2014	Jan.-Sept. (Q1-Q3) 2013
Umsatzerlöse		208.103	247.790	549.321	709.326
Herstellungskosten des Umsatzes	5	165.286	195.534	458.440	566.553
Bruttoergebnis vom Umsatz		42.817	52.256	90.881	142.773
Vertriebskosten	6	15.607	14.084	47.037	44.605
Forschungs- und Entwicklungskosten	7	23.011	20.311	65.152	57.975
Allgemeine Verwaltungskosten	8	19.086	18.582	58.250	54.011
Sonstige betriebliche Erträge	9	9.986	6.039	20.768	26.265
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	5.369	12.140	13.887	42.553
Operatives Ergebnis (EBIT)		-10.270	-6.822	-72.677	-30.106
Finanzielle Erträge		843	973	2.637	3.323
Finanzielle Aufwendungen		1.078	1.271	3.488	3.076
Finanzergebnis	11	-235	-298	-851	247
Ergebnis vor Ertragsteuern		-10.505	-7.120	-73.528	-29.859
Ertragsteuern		-1.340	-1.314	-19.435	-7.847
Konzernergebnis		-9.165	-5.806	-54.093	-22.012
davon auf andere Gesellschafter entfallend		-52	-1.143	-140	-2.429
davon den Aktionären der SMA AG zustehend		-9.113	-4.663	-53.953	-19.583
Ergebnis je Aktie, unverwässert (EUR)	12	-0,26	-0,13	-1,55	-0,56
Ergebnis je Aktie, verwässert (EUR)	12	-0,26	-0,13	-1,55	-0,56
Anzahl der Stammaktien (in tausend Stück)		34.700	34.700	34.700	34.700

Gesamtergebnisrechnung SMA Konzern

in TEUR	Juli-Sept (Q3) 2014	Juli-Sept (Q3) 2013	Jan.-Sept. (Q1-Q3) 2014	Jan.-Sept. (Q1-Q3) 2013
Konzernergebnis	- 9.165	- 5.806	- 54.093	- 22.012
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur				
Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 24	- 91	5	- 328
Ertragsteuern	7	27	- 1	99
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags¹				
(Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	- 17	- 64	4	- 229
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	3.982	- 280	4.462	- 2.437
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags¹				
(Währungsumrechnung)	3.982	- 280	4.462	- 2.437
Sonstiges Ergebnis	3.965	- 344	4.466	- 2.666
Gesamtergebnis	- 5.200	- 6.150	- 49.627	- 24.678
davon auf andere Gesellschafter entfallend	- 47	- 1.133	- 138	- 2.435
davon den Aktionären der SMA AG zustehend	- 5.153	- 5.017	- 49.489	- 22.243

¹ Alle Posten des sonstigen Ergebnisses können möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Bilanz SMA Konzern

in TEUR	Anhang	30.09.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	13	13.173	13.173
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	92.719	78.974
Sachanlagen	14	332.555	348.886
Sonstige Finanzanlagen		5	5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	52.399	53.451
Latente Steuern		95.720	63.782
		586.571	558.271
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	15	231.558	184.131
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		124.260	124.259
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	95.698	169.194
Ertragsteuerforderungen		8.842	12.996
Übrige Forderungen		23.745	18.725
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26	162.034	192.366
		646.137	701.671
Gesamtvermögen		1.232.708	1.259.942
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		34.700	34.700
Kapitalrücklagen		119.200	119.200
Gewinnrücklagen		520.873	570.363
Eigenkapital der Aktionäre der SMA Solar Technology AG		674.773	724.263
Anteile anderer Gesellschafter		26	163
	17	674.799	724.426
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	18	86.321	101.752
Finanzverbindlichkeiten	19	42.547	46.714
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	20	1.575	1.598
Übrige Verbindlichkeiten ¹	21	135.704	113.658
Latente Steuern		26.710	23.320
		292.857	287.042
Kurzfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	18	73.708	96.804
Finanzverbindlichkeiten	19	26.206	26.665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		88.944	60.806
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	20	12.838	11.789
Ertragsteuerverbindlichkeiten		6.769	2.267
Übrige Verbindlichkeiten ¹	21	56.587	50.143
		265.052	248.474
Gesamtkapital		1.232.708	1.259.942

¹ Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich werden unter Anpassung der Vergleichszahlen ab dem Geschäftsjahr 2014 in Übereinstimmung mit IAS 32 unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kapitalflussrechnung SMA Konzern

in TEUR	Anhang	Jan.-Sept. (Q1-Q3) 2014	Jan.-Sept. (Q1-Q3) 2013
Konzernergebnis		- 54.093	- 22.012
Ertragsteuern		- 19.435	- 7.847
Finanzergebnis		851	- 247
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		64.535	56.986
Veränderung von Rückstellungen		- 38.527	- 8.338
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		2.092	1.785
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		506	14.018
Empfangene Zinszahlungen		1.220	1.405
Geleistete Zinszahlungen		- 2.815	- 1.162
Ertragsteuerzahlungen		- 457	- 10.698
Brutto-Cashflow	23	- 46.123	23.890
Zunahme Vorräte		- 46.844	- 13.705
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		153	- 16.161
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		28.137	- 9.132
Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		32.051	- 16.472
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	23	- 32.626	- 31.580
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 23.597	- 23.545
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		953	1.751
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 31.536	- 21.751
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel/Nettozufluss für den Erwerb von Geschäftseinheiten		1.500	- 22.125
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten		145.097	410.000
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten		- 85.000	- 300.000
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	24	7.417	44.330
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten		18.522	21.012
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		- 23.148	- 10.567
Dividendenzahlung der SMA Solar Technology AG		0	- 20.820
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	25	- 4.626	- 10.375
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		- 29.835	2.375
Nettozunahme durch Wechselkursänderungen		- 497	- 4.487
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 01.01.		192.366	185.299
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 30.09.	26	162.034	183.187

Eigenkapitalveränderungsrechnung SMA Konzern

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen
Eigenkapital zum 01.01.2013	34.700	119.200
Ausschüttung bei der SMA Solar Technology AG	0	0
Konzernfehlbetrag	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0
Gesamtergebnis		
Zugang Anteile anderer Gesellschafter	0	0
Put-Option auf Anteile anderer Gesellschafter	0	0
Eigenkapital zum 30.09.2013	34.700	119.200
¹ Angepasster Vorjahreswert aufgrund endgültiger Kaufpreisallokation		
Eigenkapital zum 01.01.2014	34.700	119.200
Konzernfehlbetrag	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0
Gesamtergebnis		
Eigenkapital zum 30.09.2014	34.700	119.200

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

	Marktbewertung Wertpapiere	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Übrige Gewinnrücklagen	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	271	1.202	665.288	820.661	2	820.663
	0	0	- 20.820	- 20.820	0	- 20.820
	0	0	- 19.583	- 19.583	- 2.429	- 22.012
	- 229	- 2.431	0	- 2.660	- 6	- 2.666
						- 24.678
	0	0	0	0	3.933 ¹	3.933 ¹
	0	0	- 4.822	- 4.822	0	- 4.822
	42	- 1.229	620.063	772.776	1.500 ¹	774.276 ¹
	- 56	- 2.679	573.098	724.263	163	724.426
	0	0	- 53.953	- 53.953	- 140	- 54.093
	4	4.459	0	4.463	3	4.466
						- 49.627
	- 52	1.780	519.145	674.773	26	674.799

Verkürzter Anhang zum 30. September 2014

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der SMA Solar Technology AG zum 30. September 2014 wurde, wie bereits der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie in Anwendung der Regelungen des § 315a HGB aufgestellt. Entsprechend werden im Geschäftsjahr 2014 die Zwischenabschlüsse der SMA Solar Technology AG im Einklang mit IAS 34, Interim Financial Reporting, aufgestellt. Im Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 gewählt. Der verkürzte Abschluss enthält nicht alle für einen Konzernabschluss erforderlichen Informationen und Angaben und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 zu lesen.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, werden sämtliche Werte zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit auf volle Tausend Euro (TEUR) bzw. Millionen Euro (Mio. Euro) gerundet angegeben.

Der Konzernabschluss wird auf Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Davon ausgenommen sind Rückstellungen, latente Steuern, Leasingverhältnisse, derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Vorstand der SMA Solar Technology AG hat den Konzern-Zwischenabschluss am 30. Oktober 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Sitz der Gesellschaft ist Sonnenallee 1, 34266 Niestetal. Die Aktien der SMA Solar Technology AG werden öffentlich gehandelt, sie sind an der Frankfurter Börse im Prime Standard gelistet. Die Aktien der Gesellschaft wurden am 22. September 2008 in den TecDAX aufgenommen.

Der SMA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt Solar-Wechselrichter, Transformatoren, Drosseln, Überwachungs- und Energiemanagementsysteme für Solarstromanlagen sowie leistungselektronische Komponenten für Schienenverkehrstechnik.

Siehe Kapitel 4
Seite 49 ff.

Nähere Erläuterungen zu den Segmenten sind in Kapitel 4 enthalten.

2. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2013 wurde gegenüber dem 31. Dezember 2012 durch die neu gegründeten Gesellschaften SMA New Energy Technology (Shanghai) Co., Ltd. (Shanghai, China) und SMA Sub-Sahara Production Pty. Ltd. (Randburg, Südafrika) sowie den Erwerb des Teilkonzerns Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. (Suzhou, China) erweitert. Sämtliche Gesellschaften werden vollkonsolidiert. Die in der Anteilsbesitzliste unter den Beteiligungen ausgewiesenen Gesellschaften werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert. Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Siehe Geschäfts-
bericht 2013
Seite 135 ff.

Die Erstkonsolidierung des Teilkonzerns Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. erfolgte zum 12. März 2013. Im Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2013 erfolgte die Konsolidierung auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation. Die Kaufpreisallokation wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2013 abgeschlossen und die Vorjahreszahlen wurden zum 30. September 2013 entsprechend retrospektiv angepasst. Mit Ausnahme der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. September 2013 ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der im Zwischenabschluss dargestellten Vorjahreszahlen. Die endgültige Kaufpreisallokation ist im Geschäftsbericht 2013 auf Seite 135 dargestellt.

Der Konzern-Zwischenabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der SMA Solar Technology AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Nähere Einzelheiten hierzu sind im Konzernanhang zum 31. Dezember 2013 enthalten.

Durch die Liquidation der Shanghai ZOF New Energy Co., Ltd. (Shanghai, China) zum 25. Februar 2014 hat sich der Konsolidierungskreis zum 30. September 2014 gegenüber dem 31. Dezember 2013 verändert. Die Funktionen der Gesellschaft werden von der Muttergesellschaft Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. übernommen. Darüber hinaus wurde der Konsolidierungskreis zum 30. September 2014 durch die Gründungen der SMA Sunbelt Energy GmbH (Niestetal) und der SMA Railway Technology (Guangzhou) Co., Ltd. gegenüber dem 31. Dezember 2013 erweitert.

Zum 28. Mai 2014 hat SMA im Rahmen der strategischen Kooperation mit Danfoss Power Electronics A/S (Dänemark) in einem Asset Deal deren Wechselrichter-Sparte erworben. Durch den Erwerb konnten wir unser Wechselrichter-Produktportfolio optimal um die von Danfoss entwickelten Geräte der FLX- und MLX-Serie ergänzen.

Es wurden im Wesentlichen Produktlizenzen und Patente sowie Know-how zu einem vertraglichen Kaufpreis von 1,00 Euro übertragen. Produktionsanlagen waren von dem Erwerb nicht umfasst. Des Weiteren wurden Vereinbarungen zur Übernahme von Vorräten und zur Nutzung von Produktionskapazitäten geschlossen. Auf diesen Erwerb finden die Regelungen des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, Anwendung. Hiernach ergeben sich Erwerbskosten im Sinne des IFRS 3 in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. Euro.

Die Aufteilung der übertragenen Gegenleistung auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden ist zum 30. September 2014 weiterhin vor dem Hintergrund der zeitlichen Nähe des Erwerbs zum Stichtag vorläufig. Die im Rahmen der Erstkonsolidierung durchzuführende Kaufpreisallokation ist vor allem in den Bereichen der Bewertung der materiellen und immateriellen Vermögenswerte noch nicht abgeschlossen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich zunächst nicht. Die vorläufigen Werte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sind unverändert zur Berichterstattung zum 30. Juni 2014 und wurden im Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht. Laut vorläufiger Kaufpreisallokation wurde insgesamt ein Nettovermögen in Höhe von 5,0 Mio. Euro übernommen. Der übernommene Zahlungsmittelbestand belief sich auf 3,0 Mio. Euro. Der vorläufige Nettoabfluss betrug demnach 2,0 Mio. Euro. Mit Vorliegen aller relevanten Informationen – spätestens nach einem Jahr – wird die endgültige Kaufpreisallokation abgeschlossen werden.

Die an Danfoss zu übertragende Gegenleistung ist ratierlich mit Barmitteln bis 2016 zu begleichen. Bis zum 30. September 2014 wurden Barmittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro übertragen.

Zum 30. September 2014 stehen den erhaltenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 3,0 Mio. Euro geleistete Zahlungen an Danfoss in Höhe von 1,5 Mio. Euro entgegen, sodass zum Stichtag 30. September 2014 ein Nettozufluss von 1,5 Mio. Euro in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Investitionstätigkeit abgebildet wird. Die Transaktionskosten in Höhe von 0,3 Mio. Euro wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Durch die Einbeziehung der Danfoss-Produkte hat sich der Umsatz des Konzerns um 4,0 Mio. Euro erhöht und das Ergebnis nach Steuern um 0,5 Mio. Euro gesenkt. Wären die Danfoss-Produkte bereits zum 1. Januar 2014 in den Konzern einbezogen worden, wäre der Konzernumsatz um 14,2 Mio. Euro höher und das Ergebnis nach Steuern um 1,6 Mio. Euro niedriger ausgefallen.

Am 06. August hat SMA mit Phoenix Solar AG einen Vertrag über den Verkauf der europäischen Aktivitäten im Bereich der Betriebsführungs- und Wartungsdienstleistungen (O&M-Geschäft) an SMA geschlossen. SMA beabsichtigt, von Phoenix Solar Kundenverträge in Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien, die Infrastruktur am Standort Ulm sowie die dort tätigen 18 Mitarbeiter zu übernehmen.

Mit dem Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2014 gerechnet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2014 ergaben sich gegenüber dem Konzernabschluss der SMA Solar Technology AG zum 31. Dezember 2013 mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten neu anzuwendenden Rechnungslegungsnormen keine Veränderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Bei der Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses waren die folgenden neuen, ab Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen zu beachten.

Standard/Interpretation			Zeitpunkt	
			verpflichtende Anwendung ¹	Endorsement – (bis 30.09.2014) ²
Änderung	IAS 27	Separate Abschlüsse (2011)	01.01.2014	ja
Änderung	IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2014	ja
Änderung	IAS 32	Aufrechnungsvorschriften	01.01.2014	ja
Änderung	IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	01.01.2014	ja
Änderung	IAS 39	Novationen bei Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung	01.01.2014	ja
Neu	IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	ja
Neu	IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	ja
Neu	IFRS 12	Angaben zur Beteiligung an anderen Unternehmen	01.01.2014	ja
Neu	IFRIC 21	Abgaben	01.01.2014	ja

¹ Anwendung auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

² Übernahme der IFRS-Standards bzw. Interpretationen durch die EU-Kommission.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

Der neu anzuwendende IFRS 10 löst die Chancen-Risiken-Abwägung des SIC 12 ab. Allein entscheidender Aspekt für die Konsolidierung wird die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen sein. IFRS 10 ist retrospektiv anzuwenden, dies führt zu keinen Änderungen in der Darstellung der SMA Gruppe.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 befasst sich mit Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten und deren unterschiedlicher Bilanzierung. Gemeinschaftsunternehmen sind at equity in den Konzernabschluss einzubeziehen; das Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung ist entfallen. Zurzeit hat dieser Standard keine Bedeutung in der SMA Gruppe.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Der neue IFRS 12 fasst die Angabepflichten aus IAS 27, 28 und 31 zusammen und fügt weitere Angabepflichten hinzu. Er ist ab 2014 anzuwenden. Eine weitergehende Beschreibung der für den SMA Konzern grundsätzlich relevanten neuen Rechnungslegungsnormen ist im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 enthalten.

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen, bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind.

4. Segmentberichterstattung

Die SMA Gruppe ist nach den Divisionen Medium Power Solutions, Power Plant Solutions, Service und Zeversolar organisiert. Weiterhin gehört zur SMA Gruppe der Geschäftsbereich Railway Technology. Die Divisionen wurden mit den Funktionen ausgestattet, die für das operative Geschäft erforderlich sind. Zudem verantworten sie das Auslandsgeschäft. Im Zentralbereich hat SMA insbesondere die Aufgaben Finanzen, Personal, Recht und Compliance, Interne Revision, Unternehmenskommunikation, Informationstechnologie, Technologievorfeldentwicklung und Gebäudemanagement gebündelt. Die Divisionen berichten direkt an den Vorstand. Die Geschäftsaktivitäten von Zeversolar sowie Railway Technology sind in der Berichterstattung in den gleichnamigen Segmenten ausgewiesen. Entsprechend den Marktanforderungen überprüft SMA regelmäßig seine Organisationsstruktur, um diese möglichst effizient zu gestalten.

Die Segmentinformationen gemäß IFRS 8 stellen sich für das dritte Quartal der Jahre 2014 und 2013 wie folgt dar:

KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN UND REGIONEN

Segmente	Medium Power Solutions		Power Plant Solutions		Service	
in Mio. Euro	Q3 2014	Q3 2013	Q3 2014	Q3 2013	Q3 2014	Q3 2013
Umsatzerlöse extern	101,8	119,5	82,1	108,4	13,1	7,6
Umsatzerlöse intern	13,5	22,4	9,1	4,8	25,0	26,6
Summe Umsatzerlöse	115,3	141,9	91,2	113,2	38,1	34,2
Abschreibungen	9,8	9,4	1,2	1,1	0,3	0,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	-12,1	-11,6	-0,4	13,1	0,2	1,1
Umsatzerlöse nach Regionen						
Deutschland	33,8	54,7	11,4	10,7	7,0	1,6
EU	21,3	24,2	5,9	16,2	4,0	2,2
Drittländer	51,4	47,3	65,3	81,7	2,1	3,8
Erlösschmälerungen	-4,7	-6,7	-0,5	-0,2	0,0	0,0
Summe externe Umsatzerlöse	101,8	119,5	82,1	108,4	13,1	7,6

Die Segmentinformationen gemäß IFRS 8 stellen sich für die ersten neun Monate der Jahre 2014 und 2013 wie folgt dar:

KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN UND REGIONEN

Segmente	Medium Power Solutions		Power Plant Solutions		Service	
in Mio. Euro	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
Umsatzerlöse extern	303,3	373,6	183,9	285,5	29,5	20,3
Umsatzerlöse intern	44,9	57,0	18,5	12,1	71,1	76,5
Summe Umsatzerlöse	348,2	430,6	202,4	297,6	100,6	96,8
Abschreibungen	33,6	27,6	4,6	3,3	0,9	2,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	-49,1	-32,7	-13,8	30,8	-1,1	-1,2
Umsatzerlöse nach Regionen						
Deutschland	107,5	177,1	28,7	36,2	14,0	4,4
EU	61,6	88,7	18,2	50,7	9,8	7,9
Drittländer	147,9	127,2	137,7	199,2	5,8	8,1
Erlösschmälerungen	-13,7	-19,4	-0,7	-0,6	-0,1	-0,1
Summe externe Umsatzerlöse	303,3	373,6	183,9	285,5	29,5	20,3

	Zeversolar		Railway Technology		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	Q3 2014	Q3 2013	Q3 2014	Q3 2013	Q3 2014	Q3 2013	Q3 2014	Q3 2013
	3,3	3,0	7,8	9,3	0,0	0,0	208,1	247,8
	0,0	0,0	0,0	0,1	- 47,6	- 53,9	0,0	0,0
	3,3	3,0	7,8	9,4	- 47,6	- 53,9	208,1	247,8
	0,3	0,4	0,2	0,1	7,3	7,7	19,1	19,4
	- 3,8	- 5,0	- 0,4	0,8	6,2	- 5,2	- 10,3	- 6,8
	0,0	0,0	2,8	1,8	0,0	0,0	55,0	68,8
	0,0	0,0	2,1	2,4	0,0	0,0	33,3	45,0
	3,3	3,0	3,0	5,2	0,0	0,0	125,1	141,0
	0,0	0,0	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	- 5,3	- 7,0
	3,3	3,0	7,8	9,3	0,0	0,0	208,1	247,8

	Zeversolar		Railway Technology		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
	10,4	6,3	22,2	23,6	0,0	0,0	549,3	709,3
	0,0	0,0	0,1	0,6	- 134,6	- 146,2	0,0	0,0
	10,4	6,3	22,3	24,2	- 134,6	- 146,2	549,3	709,3
	0,9	0,9	0,6	0,4	23,9	22,6	64,5	56,9
	- 11,8	- 10,3	- 2,5	1,3	5,6	- 18,0	- 72,7	- 30,1
	0,0	0,0	7,2	6,0	0,0	0,0	157,4	223,7
	0,0	0,0	5,4	8,0	0,0	0,0	95,0	155,3
	10,4	6,3	10,2	9,7	0,0	0,0	312,0	350,5
	0,0	0,0	- 0,6	- 0,1	0,0	0,0	- 15,1	- 20,2
	10,4	6,3	22,2	23,6	0,0	0,0	549,3	709,3

Die Überleitung der Summe Segmentergebnisse (EBIT) gemäß IFRS 8 auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich wie folgt:

in Mio. EUR	Q3 2014	Q3 2013	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
Summe Segmentergebnisse (EBIT)	- 16,5	- 1,6	- 78,3	- 12,1
Eliminierungen	6,2	- 5,2	5,6	- 18,0
Konzern-EBIT	- 10,3	- 6,8	- 72,7	- 30,1
Finanzergebnis	- 0,2	- 0,3	- 0,8	0,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 10,5	- 7,1	- 73,5	- 29,9

In der Überleitung werden Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht allokierte Teile der Konzernzentrale, unter anderem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie eigene Bauten, enthalten. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert.

Das Segmentvermögen zum 30. September 2014 hat sich im Vergleich zum Stichtag des letzten Konzernjahresabschlusses (31. Dezember 2013) nicht wesentlich verändert.

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung SMA Konzern

5. Herstellungskosten des Umsatzes

in TEUR	Q1–Q3 2014	Q1–Q3 2013
Materialaufwand	290.763	380.815
Personalaufwand	101.130	106.169
Abschreibungen	58.076	50.320
Sonstige	8.471	29.249
	458.440	566.553

Die Herstellungskosten des Umsatzes enthalten als Einzelkosten die produktbezogenen Materialaufwendungen sowie alle weiteren Aufwendungen für Produktion, Einkauf, Service, Gebäudemanagement und IT. Die Herstellungskosten sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 108,2 Mio. Euro auf 458,4 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 19,1 Prozent. Der Absatz von Wechselrichtern verringerte sich im Vergleichszeitraum um 16,4 Prozent auf 3.311 MW (Q1–Q3 2013: 3.959 MW).

Der Materialaufwand reduzierte sich aufgrund des niedrigeren Umsatzes. Zusätzlich wirkten eingeleitete Cost-Out-Maßnahmen materialkostenreduzierend. Bezogen auf den Absatz sanken die spezifischen Materialkosten trotz eines höheren Anteils von String-Wechselrichtern um 8,3 Prozent auf 8,8 Cent/Watt (Q1–Q3 2013: 9,6 Cent/Watt).

Der Personalaufwand sank um 4,8 Prozent auf 101,1 Mio. Euro. SMA hat am Standort in Deutschland die Belegschaft im Rahmen eines freiwilligen Abfindungsprogramms im Jahr 2013 und 2014 reduziert. Die erzielten Einsparungen bei den Personalkosten werden jedoch zum Teil kompensiert durch tarifliche Gehaltssteigerungen und die Bildung von Rückstellungen für Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie den Ausbau der ausländischen Standorte in China und den USA.

Die Abschreibungen stiegen um 15,4 Prozent auf 58,1 Mio. Euro. Sie enthalten neben den planmäßigen Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte und angearbeitete immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 1,2 Mio. Euro). Der Rückgang bei den sonstigen Aufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der umsatzabhängig niedrigeren Bildung von Rückstellungen für Gewährleistung und Verpackungs- und Ausgangsfrachten sowie der ergebniswirksamen Auflösung von weiteren Rückstellungen.

6. Vertriebskosten

in TEUR	Q1 – Q3 2014	Q1 – Q3 2013
Materialaufwand	446	317
Personalaufwand	25.433	24.030
Abschreibungen	736	713
Sonstige	20.422	19.545
	47.037	44.605

Zu den Vertriebskosten zählen die Aufwendungen für die weltweiten Vertriebsaktivitäten, den Vertriebsinnendienst sowie den Marketingbereich. Die Vertriebskosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Prozent angestiegen. Die Effekte aus den Personalanpassungen in Deutschland werden kompensiert durch tarifliche Gehaltssteigerungen und die Bildung von Rückstellungen für Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie den Ausbau der internationalen Vertriebsorganisation und die erstmalige vollständige Einbeziehung von Zeversolar im Vergleichszeitraum (2013: ab März 2013).

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

in TEUR	Q1 – Q3 2014	Q1 – Q3 2013
Materialaufwand	5.610	4.112
Personalaufwand	50.246	43.776
Abschreibungen	4.996	4.748
Sonstige	32.402	22.940
	93.254	75.576
Aktivierungspflichtige Entwicklungsprojekte	- 28.102	- 17.601
	65.152	57.975

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind die Kosten der Produktentwicklung, der entwicklungsnahen Testbereiche und des Produktmanagements enthalten. Die Entwicklungskosten stiegen um 12,4 Prozent auf 65,2 Mio. Euro. Der Aufbau von Entwicklungskompetenzen im Ausland, primär in den USA und bei Zeversolar, sowie eine tarifliche Gehaltssteigerung und die Bildung von Rückstellungen für Weihnachts- und Urlaubsgeld führten zu einer Steigerung der Personalkosten um 14,8 Prozent auf 50,3 Mio. Euro. SMA setzt verstärkt auf Entwicklungskooperationen. Dies hat zu einem Anstieg der sonstigen Kosten um 9,5 Mio. Euro geführt.

Die aktivierungspflichtigen Entwicklungsprojekte liegen 10,5 Mio. Euro über dem Vorjahr. Der Anstieg der aktivierungspflichtigen Entwicklungsprojekte reflektiert die enormen Entwicklungsaktivitäten in der Geräteneuentwicklung.

8. Allgemeine Verwaltungskosten

in TEUR	Q1 – Q3 2014	Q1 – Q3 2013
Materialaufwand	176	23
Personalaufwand	32.076	30.955
Abschreibungen	728	1.205
Sonstige	25.270	21.828
	58.250	54.011

Die Verwaltungskosten beinhalten die Aufwendungen für den Vorstand, die Geschäftsbereichsleitungen der Divisionen und die Bereiche Finanzen, Personal, Recht und Compliance, Unternehmenskommunikation und Qualitätsmanagement. Die erzielten Einsparungen aus dem freiwilligen Abfindungsprogramms im Jahr 2013 bei den Personalkosten werden überkompensiert durch tarifliche Gehaltssteigerungen, die Bildung von Rückstellungen für Weihnachts- und Urlaubsgeld und die erstmalige vollständige Einbeziehung von Zeversolar im Berichtszeitraum (2013: ab März 2013). Die Veränderung in den sonstigen Kosten resultiert im Wesentlichen aus internen Belastungen aus Umlagen anderer Funktionsbereiche.

9. Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Fremdwährungsbewertung sowie nicht-operative Erträge enthalten, wie zum Beispiel aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung, Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten. Im Vorjahr waren die Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung zum freiwilligen Abfindungsprogramm enthalten.

10. Leistungen an Arbeitnehmer und Zeitarbeitskräfte

in TEUR	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
Löhne und Gehälter	166.439	182.195
Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte	14.082	14.304
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	28.755	28.447
	209.276	224.946

In den Vergleichszahlen des Jahres 2013 war der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Personalaufwand für das freiwillige Abfindungsprogramm enthalten.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Konzern betrug:

	Q1-Q3 2014	Q1-Q3 2013
Forschung und Entwicklung	1.043	1.024
Produktion und Service	2.687	3.155
Vertrieb und Verwaltung	1.064	1.127
	4.794	5.306
Auszubildende und Praktikanten	234	340
Zeitarbeitskräfte	669	740
	5.697	6.386

11. Finanzergebnis

in TEUR	Q1 – Q3 2014	Q1 – Q3 2013
Zinserträge	2.220	2.542
Sonstige finanzielle Erträge	417	781
Finanzielle Erträge	2.637	3.323
Zinsaufwendungen	3.000	2.580
Sonstige finanzielle Aufwendungen	445	67
Zinsanteil aus Bewertung von Rückstellungen	43	429
Finanzielle Aufwendungen	3.488	3.076
Finanzergebnis	- 851	247

Die Aufwendungen aus der Neubewertung der Put-Option im Zusammenhang mit Minderheitenanteilen von Zeversolar wurden in Höhe von 0,3 Mio. Euro in den sonstigen finanziellen Aufwendungen erfasst. Die gesunkenen Zinserträge spiegeln die aktuelle Zinsentwicklung an den Finanzmärkten und das Anlagevolumen in Termingelder wider. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist auf die Änderung im Konsolidierungskreis (Zeversolar) zurückzuführen.

12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien errechnet.

Das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis ist der Konzernüberschuss nach Steuern ohne den auf andere Gesellschafter entfallenden Anteil. Da zum Berichtszeitpunkt weder Aktien im Eigenbestand noch andere Sonderfälle vorhanden waren, entspricht die Anzahl der ausgegebenen der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

Bei der Berechnung des Ergebnisses bezogen auf den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien ergibt sich gemäß IAS 33 für den Zeitraum 1. Januar bis 30. September 2014 ein Ergebnis von -1,55 Euro je Aktie bei einer Anzahl von 34,7 Mio. Aktien. Für den Zeitraum 1. Januar bis 30. September 2013 ergibt sich bezogen auf den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien gemäß IAS 33 ein Ergebnis von -0,56 Euro je Aktie bei einer Anzahl von 34,7 Mio. Aktien. Zum Berichtszeitpunkt bestanden keine Optionen oder Wandlungsrechte. Daher liegen keine verwässernden Effekte vor und verwässertes sowie unverwässertes Ergebnis je Aktie sind gleich.

Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz SMA Konzern

13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	30.09.2014	31.12.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	13.173	13.173
Software	8.791	12.536
Lizenzen	18.971	13.966
Entwicklungsprojekte	24.893	34.101
Angearbeitete immaterielle Vermögenswerte	40.064	18.359
Geleistete Anzahlungen	0	12
	105.892	92.147

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus den Gesellschaften Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. (Suzhou, China) und dtw Sp. z o.o.

In den Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte und angearbeitete immaterielle Vermögenswerte ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 7,0 Mio. Euro (2013: 8,0 Mio. Euro) aufgrund veränderter Umsatzprognosen enthalten (betrifft Produkte der Segmente Medium Power Solutions und Power Plant Solutions). Die Abschreibung erfolgte auf den Nutzungswert. Dabei wurde zur Ermittlung des Wertes ein Abzinsungssatz in Höhe von 9,9 Prozent (2013: 9,9 Prozent) zugrunde gelegt. Die Abschreibungen auf die Entwicklungsprojekte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Herstellungskosten des Umsatzes erfasst.

Die Zugänge bei den angearbeiteten immateriellen Vermögenswerten reflektieren die Entwicklungsaktivitäten zur Sicherung der Technologieführerschaft des SMA Konzerns.

14. Sachanlagen

in TEUR	30.09.2014	31.12.2013
Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	219.047	227.635
Technische Anlagen und Maschinen	42.200	40.872
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.075	71.917
Geleistete Anzahlungen	14.233	8.462
	332.555	348.886

In den Zugängen zu den geleisteten Anzahlungen des Zeitraums vom 1. Januar bis zum 30. September 2014 sind Investitionen für die Erweiterung oder den Umbau von Gebäuden in Höhe von 3,0 Mio. Euro enthalten.

15. Vorräte

in TEUR	30.09.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115.420	99.688
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	34.209	27.491
Fertige Erzeugnisse und Waren	81.604	56.292
Geleistete Anzahlungen	325	660
	231.558	184.131

Die Vorräte sind zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Anstieg der fertigen Erzeugnisse und Waren resultiert maßgeblich aus der gezielten Erhöhung der Lieferfähigkeit in einzelnen Märkten sowie aus Projektverschiebungen. Die im Aufwand als Herstellungskosten berücksichtigte Veränderung der Wertberichtigung auf Vorräte betrug 1,6 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 9,7 Mio. Euro).

16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 30. September 2014 enthalten insbesondere Finanzanlagen, Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie Zinsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 75,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 133,8 Mio. Euro). Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Finanzanlagen in Höhe von 49,8 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 51,3 Mio. Euro) sowie eine Mietsicherheit für Gebäude in den USA in Höhe von 2,5 Mio. USD (31. Dezember 2013: 2,5 Mio. USD).

17. Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Hauptversammlung der SMA Solar Technology AG am 27. Mai 2014 folgte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, angesichts des weiterhin volatilen Marktumfelds keine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 auszuschütten (2012: 0,60 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie).

18. Rückstellungen

Die Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR			
	30.09.2014	31.12.2013	
Gewährleistungen	136.765	158.717	
Übrige	23.264	39.839	
	160.029	198.556	

Bei den Gewährleistungsrückstellungen handelt es sich um allgemeine Gewährleistungsverpflichtungen (Zeitraum fünf bis zehn Jahre) für die verschiedenen Produktbereiche des Konzerns. Darüber hinaus werden für Einzelfälle Rückstellungen gebildet, die voraussichtlich im Folgejahr verbraucht werden. Die Veränderung der Gewährleistungsrückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Rückstellung umsatzabhängig ist.

Die übrigen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen für Rückbauverpflichtungen sowie Verpflichtungen für Betriebsjubiläen, Sterbegeld, Altersteilzeit sowie Serviceleistungen. SMA erwartet für diese Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten zwölf Monate bis 20 Jahre zahlungswirksam werden. Die Veränderung der übrigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch der Rückstellung zum freiwilligen Abfindungsprogramm.

19. Finanzverbindlichkeiten

in TEUR			
	30.09.2014	31.12.2013	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.089	69.455	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6.664	3.924	
	68.753	73.379	

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Wesentlichen die durch die im März 2013 erfolgte erstmalige Einbeziehung des Teilkonzerns Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. in den Konzernabschluss von SMA übernommenen Finanzverbindlichkeiten. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für die Finanzierung von Immobilien der SMA Immo sowie einer Photovoltaikanlage der SMA AG enthalten. Sie haben eine durchschnittliche Laufzeit von zehn Jahren.

Die deutliche Reduzierung des Bestandes an Kreditverbindlichkeiten resultiert aus Tilgungszahlungen von Zeversolar und der SMA Immo im laufenden Geschäftsjahr.

Bei den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die geschriebene Put-Option der Anteile der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. Des Weiteren werden wie im Vorjahr Zinsderivate erfasst.

20. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	30.09.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich	10.034	8.070
Übrige	4.379	5.317
	14.413	13.387

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich werden ab dem Geschäftsjahr 2014 in Übereinstimmung mit IAS 32 unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, die Angabe erfolgt unter Anpassung der Vergleichszahlen des Vorjahres in Höhe von 25,9 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden aus Vorauszahlungen und Bonusvereinbarungen.

21. Übrige Verbindlichkeiten

in TEUR	30.09.2014	31.12.2013
Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien	125.351	115.392
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	32.820	25.887
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	20.545	18.120
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	1.864	1.997
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen	1.010	1.077
Sonstige	10.701	1.328
	192.291	163.801

Der Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien enthält Verbindlichkeiten aus der entgeltlichen Gewährung von Garantieverlängerungen für Produkte im Segment Medium Power Solutions. Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich werden ab dem Geschäftsjahr 2014 in Übereinstimmung mit IAS 32 unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, die Angabe erfolgt unter Anpassung der Vergleichszahlen des Vorjahres. Sie enthalten Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie variable Gehaltsanteile und Berufsgenossenschafts- und Sozialversicherungsbeiträge. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden werden im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen betreffen als Investitionszuschüsse gewährte steuerpflichtige Zuwendungen der öffentlichen Hand aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (EU-GA-Programm). Der Gesamtbetrag der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

22. Finanzinstrumente

Zum 30. September 2014 bestanden 17 Termingeschäfte, welche zur Absicherung der Währungsrisiken künftig erwarteter Umsätze mit Kunden bestimmt sind. Die Derivate wurden unverändert als zu Handelszwecken gehalten (Held for trading) kategorisiert. Sie sind nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden. Für die bei der SMA Immo bestehenden Zinsrisiken aufgrund von Finanzverbindlichkeiten wurden für einen Teil dieser Finanzverbindlichkeiten Zinsderivate abgeschlossen. Die Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) kategorisiert. Sie sind nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden.

		30.09.2014		31.12.2013	
		Bewertungs- kategorie nach IAS 39			
in TEUR		Markt- wert	Buch- wert	Markt- wert	Buch- wert
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	162.034	162.034	192.366	192.366
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	124.260	124.260	124.259	124.259
Sonstige Finanzanlagen	AFS	5	5	5	5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		148.097	148.097	222.645	222.645
davon Schuldverschreibungen	AFS	50.212	50.212	51.725	51.725
davon institutionelle Publikumsfonds	FAHFT	48.609	48.609	48.276	48.276
davon übrige	LaR	49.104	49.104	121.177	121.177
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	172	172	1.467	1.467
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	88.944	88.944	60.806	60.806
Finanzverbindlichkeiten		68.753	68.753	73.379	73.379
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	62.089	62.089	69.455	69.455
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	6.664	6.664	3.924	3.924
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	14.413	14.413	13.387 ¹	13.387 ¹
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Loans and Receivables	LaR	335.398	335.398	437.802	437.802
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	165.446	165.446	143.648 ¹	143.648 ¹
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	48.781	48.781	49.743	49.743
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	6.664	6.664	3.924	3.924
Available for Sale Financial Assets	AFS	50.217	50.217	51.730	51.730

¹ angepasste Vorjahreszahlen in Übereinstimmung mit IAS 32

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschluss-Stichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Bei den sonstigen Finanzanlagen handelt es sich um nicht konsolidierte Beteiligungen. Da für die Beteiligungen kein aktiver Markt besteht und keine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes möglich war, erfolgte die Bewertung zu den jeweiligen Stichtagen zu Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechende Fristigkeit, verwendet (Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie).

Zur Absicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden derivative Finanzinstrumente genutzt. Dazu gehören Devisentermin- und Optionsgeschäfte. Diese Instrumente werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Sie werden – wie alle Finanzinstrumente – bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant.

Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Die Bewertung erfolgte bei den Termingeschäften nach Marktwert und bei den Optionen nach Black-Scholes bzw. Heath-Jarrow-Morton. Die Parameter, die in den Bewertungsmodellen benutzt wurden, sind marktgerecht.

Unter den derivativen Finanzverbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung wird die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an Zeversolar gewährte Put-Option in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages dieser Anteile angegeben. Zum Stichtag ist die Put-Option mit 3,6 Mio. Euro bewertet (31. Dezember 2013: 3,3 Mio. Euro). Eine erfolgswirksame Veränderung des Barwertes des Rückkaufbetrages zwischen 31. Dezember 2013 und dem Abschluss-Stichtag hat sich in Höhe von 0,3 Mio. Euro ergeben. Die Veränderung resultiert aus Zins- und Währungseffekten.

Die Ermittlung des Barwertes des Rückkaufbetrages erfolgte auf Basis eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie) und unter Beachtung der angepassten vertraglichen Regelung der Put-Option. Diese Regelung sieht vor, dass sich der Rückkaufbetrag in einem vertraglich festgelegten Korridor zwischen 27,4 Mio. RMB (30. September 2014: 3,5 Mio. Euro) und 41,1 Mio. RMB (30. September 2014: 5,3 Mio. Euro) bewegt. Innerhalb dieses Korridors bewegt sich der Rückkaufwert im Wesentlichen abhängig vom EBIT als nicht beobachtbarem Inputfaktor. Das erwartete EBIT wird aus der unternehmensinternen Planung von Zeversolar abgeleitet. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass ein um 10 Prozent höherer Wert des EBIT von Zeversolar unter Berücksichtigung des Korridors nicht zu einer wesentlichen Änderung des Barwerts des Rückkaufpreises führen würde, ebenso bliebe eine Reduzierung des EBIT um 10 Prozent im Hinblick auf den Korridor ohne Auswirkungen. Eine Veränderung des risikoangepassten Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte würde zu einer Änderung des Barwertes des Rückkaufbetrages um jeweils rund 0,1 Mio. Euro in beide Richtungen führen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung unserer in der Bilanz zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

30.09.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
In TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Schuldverschreibungen	50.212	-	-	50.212
Institutionelle Publikumsfonds	48.609	-	-	48.609
Derivative Finanzinstrumente	-	172	-	172
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	3.069	3.595	6.664
31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
In TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Schuldverschreibungen	51.725	-	-	51.725
Institutionelle Publikumsfonds	48.276	-	-	48.276
Derivative Finanzinstrumente	-	1.467	-	1.467
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	667	3.257	3.924

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung SMA Konzern

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

23. Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Brutto-Cashflow in Höhe von -46,1 Mio. Euro (Q1-Q3 2013: 23,9 Mio. Euro) zeigt das betriebliche Einnahmendifizit vor Mittelbindung. Der Rückgang ist auf den Umsatzeinbruch und die schlechtere Ergebnissituation zurückzuführen.

Der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014 auf -32,6 Mio. Euro (Q1-Q3 2013: -31,6 Mio. Euro).

Die im Netto-Cashflow berücksichtigte Veränderung des Nettoumlaufvermögens resultiert zum einen aus einer für die Kapitalflussrechnung relevanten Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,2 Mio. Euro. Der Anstieg des Vorratsvermögens fiel gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres deutlich höher aus. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Mittelabfluss aus der Zunahme des Vorratsvermögens zur Sicherung der Lieferfähigkeit und durch Projektverschiebungen durch Kunden belief sich auf 46,8 Mio. Euro. Des Weiteren ergab sich eine für die Kapitalflussrechnung relevante Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 28,1 Mio. Euro.

Bei den Veränderungen des übrigen Nettovermögens in Höhe von 32,1 Mio. Euro handelt es sich insbesondere um Effekte aus zukünftigen Leistungszusagen aus Garantieverlängerungen, Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen und geleisteten Sicherheitseinlagen.

24. Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug in den ersten drei Quartalen 2014 7,4 Mio. Euro nach 44,3 Mio. Euro in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. Die Mittelabflüsse für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 55,1 Mio. Euro (Q1–Q3 2013: 45,3 Mio. Euro). Der Zahlungsmittelzufluss aus dem Asset Deal mit Danfoss betrug 1,5 Mio. Euro, in den Vergleichszahlen des Vorjahres ist der Mittelabfluss aus der Akquisition von 72,5 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. enthalten.

Geldanlagen werden mit einer Laufzeit von über drei Monaten dem Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit zugewiesen.

25. Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet in der Berichtsperiode im Wesentlichen die Tilgung von Kreditverbindlichkeiten der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd sowie der SMA Immo GmbH. In den Vergleichszahlen des Vorjahres ist die Dividendenzahlung der SMA AG in Höhe von 20,8 Mio. Euro enthalten.

26. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 162,0 Mio. Euro (30. September 2013: 183,2 Mio. Euro) umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Sonstige Erläuterungen

27. Ereignisse nach dem Abschluss-Stichtag

Wesentliche Ereignisse zum und nach dem Abschluss-Stichtag liegen nicht vor.

28. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Der Kreis der nahestehenden Personen hat sich um den Vorstand Technische Entwicklung Dr.-Ing. Jürgen Reinert zum 1. April 2014 erweitert. Zum 10. Juni 2014 hat Marko Werner den Vorstand und damit den Kreis nahestehender Personen verlassen.

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist im August 2014 Prof. (em.) Dr.-Ing. Werner Kleinkauf, der SMA von Anfang an als Ideengeber, Mentor und Berater begleitete. Als Nachfolger wurde Kim Fausing bestellt. Kim Fausing verantwortet als Chief Operations Officer bei Danfoss die Geschäftsbereiche Climate & Energy and Power Solutions sowie Global Procurement. Weiter hat Alexander Naujoks sein Amt mit Wirkung zum 30. September 2014 niedergelegt. Heike Haigis übernimmt seine Nachfolge als Arbeitnehmervertreterin in den Aufsichtsrat. Frau Haigis ist Gewerkschaftssekretärin der IG Metall.

Am 28. Mai 2014 hat SMA mit Danfoss A/S einen Vertrag über eine enge strategische Partnerschaft abgeschlossen. Im Zuge dieser Kooperation beteiligte sich Danfoss mit 20 Prozent an SMA und gehört somit zum Kreis der nahestehenden Unternehmen. SMA hat von Danfoss am 28. Mai 2014 die komplette Wechselrichter-Sparte übernommen. Einzelheiten zum Erwerb der Wechselrichter-Sparte sind in Angabe 2, Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze, beschrieben. Darüber hinaus hat SMA mit Danfoss eine strategische Kooperation zur Zusammenarbeit in den Bereichen Einkauf, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung geschlossen. Zudem wird SMA im Auftrag von Danfoss Servicedienstleistungen erbringen. Alle Verträge wurden zu marktgerechten Konditionen geschlossen. Der gesamte Warenbezug von Danfoss im Geschäftsjahr beläuft sich auch 4,8 Mio. Euro. Es bestehen weder wesentliche Besicherungen noch Garantien. Zum Stichtag bestehen offene Forderungen in Höhe von rund 0,3 Mio. Euro und offene Verbindlichkeiten in Höhe von 2,8 Mio. Euro mit dem nahestehenden Unternehmen.

Wesentliche Geschäfte mit weiteren nahestehenden Personen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

Niestetal, den 30. Oktober 2014

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand

Roland Grebe

Dr.-Ing. Jürgen Reinert

Lydia Sommer

Pierre-Pascal Urban

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die SMA Solar Technology AG, Niestetal

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Bilanz, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der SMA Solar Technology AG, Niestetal, für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 30. September 2014, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der SMA Solar Technology AG, Niestetal, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, 30. Oktober 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Scharpenberg
Wirtschaftsprüfer

Schwibinger
Wirtschaftsprüfer

EINGETRAGENE WARENZEICHEN

Das Firmenlogo, SMA, SMA Solar Technology, SMA Railway Technology, SMA Solar Academy, Multi-String, opticool, Sunny, Sunny Backup, Sunny Central, Sunny Boy, Sunny Tripower, Sunny Island, Sunny Portal, Sunny Home Manager, Energy that Changes sind in vielen Ländern eingetragene Warenzeichen der SMA Solar Technology AG.

Zeversolar ist in vielen Ländern eingetragenes Warenzeichen der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Der Quartalsfinanzbericht, insbesondere der Prognosebericht als Teil des Lageberichts, enthält verschiedene Prognosen und Erwartungen sowie Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des SMA Konzerns und der SMA Solar Technology AG betreffen. Diese Aussagen beruhen auf Annahmen und Schätzungen und können mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse sowie die Finanz- und Vermögenslage können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Gründe hierfür können, neben anderen, Marktschwankungen, die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie der Finanzmärkte und Wechselkurse, Veränderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften oder grundsätzliche Veränderungen des wirtschaftlichen und politischen Umfelds sein. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt SMA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Quartalsfinanzberichts anzupassen.

FINANZKALENDER

30.01.2015	Capital Markets Day
26.03.2015	Veröffentlichung Geschäftsbericht SMA Gruppe 2014 und Einzelabschluss SMA Solar Technology AG 2014
	Analyst Conference Call: 09:00 Uhr (CET)
13.05.2015	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht Januar bis März 2015
	Analyst Conference Call: 09:00 Uhr (CET)
21.05.2015	Hauptversammlung 2015
13.08.2015	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht Januar bis Juni 2015
	Analyst Conference Call: 09:00 Uhr (CET)
12.11.2015	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht Januar bis September 2015
	Analyst Conference Call: 09:00 Uhr (CET)

Impressum

Herausgeber
SMA Solar Technology AG

Text
SMA Solar Technology AG

Konzept und Design (Finanzbericht)
3st kommunikation, Mainz

Satz (Finanzbericht)
Knecht GmbH, Ockenheim

Fotos
Solar Technology AG

Kontakt

SMA Solar Technology AG
Sonnenallee 1
34266 Niestetal
Germany
Tel.: +49 561 9522-0
Fax: +49 561 9522-100
E-Mail: info@SMA.de
www.SMA.de

Investor Relations
Tel.: +49 561 9522-2222
Fax: +49 561 9522-2223
E-Mail: IR@SMA.de

ENERGY
THAT
CHANGES



SMA Solar Technology AG
Sonnenallee 1
34266 Niestetal
Germany
Tel.: +49 561 9522-0
Fax: +49 561 9522-100
E-Mail: info@SMA.de